

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
78. Jahrgang / Nr. 43
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich

Reduktion: Kanton senkt Baurechtszinsen für Gehrhalde-Überbauung

SEITE 2

Begegnung: Rendezvous mit dem siebenbürgischen Autor Eginald Schlattner

SEITE 3

Wechsel: Riehener Bell-Filiale kommt in private Hände

SEITE 7

Kampagne: Start zum Mädchenprojekt «Herzklopfen»

SEITE 8

Sport: Geräte- und Gymnastik-Wettkampftag erstmals in Riehen

SEITE 9

WAHLEN Fakten und Meinungen zum Wahlgang

Auch Riehen folgte dem nationalen Trend

Die beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen lagen bei den National- und Ständeratswahlen des vergangenen Wochenendes im eidgenössischen Trend. Die SVP erhielt in Riehen auf Anhieb 14,2 Prozent der Parteistimmen. Die Stimmbeteiligung lag mit 53,9 Prozent leicht tiefer (–0,6%) als vor vier Jahren.

DIETER WÜTHRICH

Würden die baselstädtischen Vertreterinnen und Vertreter im Nationalrat allein aufgrund der Zahl der für sie abgegebenen Stimmen ermittelt, dann wäre – zumindest auf die Gemeinde Riehen bezogen – alles beim Alten geblieben: vier Sitze für die SP, je einer für die FDP und die LDP. Spitzenreiter aller Kandidatinnen und Kandidaten war in der grossen Landgemeinde der liberale Christoph Eymann mit 2715 Stimmen, gefolgt vom Bettinger FDP-Nationalrat Johannes Randegger (2662). Auf den nächsten Plätzen folgt das SP-Quintett Ruedi Rechsteiner (2484), Remo Gysin (2391), Anita Fetz (2211), Christine Keller (2097) und SP-«Lokalmatador» Christian Klemm (1406). Die Sechste im SP-Bunde, Silvia Schenker, erhielt in Riehen nur 1274 Stimmen und klassierte sich damit hinter dem CVP-Spitzenkandidaten Carlo Conti (1282) auf dem neunten Rang, knapp vor Maria Iselin, die 1225 Stimmen erhielt.

Gleich hinter der liberalen Gemeinde- und Grossrätin folgt ein SVP-Quintett, wobei in Riehen nicht der letztlich nach Bern delegierte Jean Henri Dunant, sondern der kaum bekanntere Bernhard Madörin den SVP-internen Konkurrenzkampf für sich entschied. Basels erster SVP-Nationalrat folgt in Riehen parteiintern erst an dritter Stelle, hinter dem «Einheimischen» Marc Meyer. Die übrigen Riehener Kandidatinnen und Kandidaten aus den verschiedenen Parteien rangierten unter «ferner liefen». Am besten schnitt noch Einwohner- und Grossrätin Christine Kaufmann (VEW) ab, die in Riehen 967 Stimmen erhielt. Daniela Schmidlin (SVP) kam auf 948 Stimmen, Christine Kaufmanns Parteikollegin Annemarie Pfeifer erhielt 765 Stimmen, Nicole Jirasko-Emmenegger (DSP) verbuchte 353 Stimmen, während die Riehener Vertreter von «Starkes Basel», das Ehepaar Niggi und Eleonore Schaub, gerade mal noch 40 bzw. 28 Stimmen für sich verbuchen konnten.

Fast alle haben verloren

Der auch in Riehen beeindruckende Vormarsch der SVP brachte es mit sich,



Über die Gründe, warum auch viele Riehener Wählerinnen und Wähler diesmal die SVP wählten, kann allenfalls spekuliert werden.

Foto: RZ-Archiv

dass sämtliche anderen Parteien, die sich bereits an den letzten eidgenössischen Wahlen von 1995 beteiligten – bezogen auf die Parteistimmenanteile – Verluste hinnehmen mussten. Am meisten büsste auch in Riehen die LDP ein, die 3,6 Prozent verlor und mit 14,6 Prozent der Parteistimmenanteile nur noch knapp vor der SVP liegt. Die SP und die FDP fielen beide um jeweils 2,8 Prozent auf 25,6 (SP) bzw. 13,4 Prozent (FDP) zurück. Die VEW verlor 1,4 Prozent und kam noch auf 9,1 Prozent der Parteistimmenanteile, die CVP erreichte mit einem Verlust von 1,3 Prozent noch 8,5 Prozent. Die Schweizer Demokraten legten auch in Riehen den Krebsgang ein und kamen mit einem Verlust von 2,1 Prozent noch auf 3,2 Prozent.

Freude hüben, Ernüchterung drüben

Mit Ausnahme von Marc Meyer (SVP) zeigten sich alle von der RZ befragten Riehener Nationalratskandidatinnen und -kandidaten überrascht bis konsterniert über die Tatsache, dass die SVP auch in unserer grenznahen Gemeinde, die noch dazu viel weniger als die Stadt Basel von der Ausländerproblematik tangiert wird, dermassen erfolgreich war. Demgegenüber betonte Marc Meyer, dass er bereits im Vorfeld der Wahlen fest vom Sitzgewinn seiner Partei überzeugt gewesen sei.

Maria Iselin-Löffler (LDP) vermutet aufgrund von Gesprächen, dass nicht wenige Wählerinnen und Wähler aus einer momentanen Frust- und Protestlaune heraus relativ leichtfertig «Blocher» eingelegt hätten, ohne sich der möglichen Konsequenzen ihres «Wahlspiels» bewusst zu sein. Manche dieser «Affekt»-Wählerinnen und -Wähler hätten jetzt angesichts des von ihnen letztlich doch auch nicht beabsichtigten Siegeszuges der SVP «rote Ohren» bekommen, meinte Maria Iselin. Freude habe sie hingegen über das tolle Wahlergebnis ihres Parteikollegen Christoph Eymann. Und auch mit ihrem eigenen Resultat sei sie sehr zufrieden. Ähnlich äusserten sich auch Carlo Conti (CVP) und Christian Klemm (SP). Der Riehener Sozialdemokrat vermutet zudem, dass der neugewählte Basler SVP-Vertreter Jean Henri Dunant in Bern wohl nicht über eine Hinterbänklerrolle hinauskommen werde, sodass die Interessen des Kantons Basel-Stadt in der Grossen Kammer in den nächsten vier Jahren de facto von einer fünfköpfigen Deputation aus SP, FDP und LDP vertreten würden.

Plattner klar in Front

Bei der wenig spektakulären Wahl des baselstädtischen Ständesvertreters in Bern erreichte Gian-Reto Plattner (SP) in Riehen 4714 Stimmen, was einem Anteil von 73,2 Prozent aller gültigen Stimmen entspricht. Sein einziger Herausforderer, Peter Adam von der SVP, realisierte ein Stimmentotal von 1599 oder 24,8 Prozent. Adams Stimmenanteil in Riehen lag damit leicht höher als im Gesamtkanton (21,8 Prozent), während Plattner etwas weniger als im Gesamtkanton verbuchte (76 Prozent). Immerhin erhielt Plattner in Riehen 752 Stimmen mehr als bei der Ständeratswahl 1995.

In Bettingen, wo Gian-Reto Plattner vor vier Jahren von seinem liberalen Gegenkandidaten Thomas Staehelin geschlagen wurde, erhielt er diesmal 260 Stimmen bzw. 70 Prozent. Sein Kontrahent Peter Adam totalisierte 110 Stimmen.

200 Jahre Demokratie in Riehen



Lob aus höchsten Händen: Einwohnerratspräsident Hans Rudolf Lüthi, Ständeratspräsident René Rhinow und Gemeindepräsident Michael Raith (von links) applaudieren zur Musik anlässlich des Behördenjubiläums und überbringen anschliessend dem Gemeinderat und dem Einwohnerrat zum Geburtstag einen Strauss Reden (vgl. Seite 3).

Foto: Philippe Jaquet

EDITORIAL

Wendezeit?

Als ich vor zwei Wochen an dieser Stelle die Prognose wagte, dass «es höchst unwahrscheinlich ist, dass die SVP bei den Nationalratswahlen in Basel einen Sitz gewinnt», befand ich mich in guter Gesellschaft mit all jenen Wählern, die dem eben erst aus der Taufe gehobenen Sprössling eine zwar laute Stimme attestierten, die aber letztlich nur von einem kleinen Teil der Wählerschaft erhört würde. Zugegebenermassen konsterniert muss ich heute feststellen, dass die populistische, vereinfachende und eindimensionale Schwarzweissbild der Probleme unseres Landes zeichnende Politik der SVP bei den baselstädtischen Wählerinnen und Wählern einen politischen Gesinnungswandel ungeahnten Ausmasses ausgelöst hat.

Über die Hintergründe dieses beeindruckenden Vormarsches lässt sich viel spekulieren. Ebenso darüber, ob wir am vergangenen Wochenende Zeugen des Beginns einer tatsächlich nachhaltigen politischen Wendezeit geworden sind. Oder ob die SVP ihren Siegeszug zumindest in Basel-Stadt letztlich doch nur einer relativ kurzfristig wirksamen Protestflut zu verdanken hat.

Ob die SVP in unserem Kanton mit dem vergangenen Wahlwochenende dauerhaft Fuss gefasst hat und bei kommenden kantonalen und nationalen Wahlgängen in ähnlicher Stärke reüssieren kann, hängt meines Erachtens von verschiedenen Faktoren ab. Zunächst einmal hat es die SVP selbst in der Hand, ihre Wählerinnen und Wähler nicht bloss mit Worten kurzfristig zu begeistern, sondern mit Taten langfristig bei der Stange zu halten. Diesbezüglich wird die SVP sehr schnell erkennen, dass es viel einfacher ist, effektive oder auch nur vermeintliche Missstände plakativ anzuprangern, als diese mit praktikablen und vor allem mehrheitsfähigen Massnahmen zu beheben.

Entscheidend wird darüber hinaus sein, welche Themen die Menschen in unserem Land in den nächsten Monaten und Jahren beschäftigen werden. Waren es im Vorfeld der letzten kantonalen bzw. nationalen Wahlen Stichworte wie Globalisierung und Fusionen in der

Grossindustrie, die vor allem der SP zusätzliche Wähleranteile brachten, war es diesmal wohl in erster Linie das Asyl- und Migrationsproblem, das vielen Menschen auch in unserem Kanton Sorgen bereitet und mit denen sie sich von den etablierten Parteien offenbar zuwenig ernst genommen fühlten.

Das zukünftige Verhalten eben dieser etablierten bürgerlichen Parteien wird ein weiterer wichtiger Faktor sein. Diese haben sich zwar im Vorfeld der Wahlen mehr oder weniger eindeutig gegenüber der SVP abzugrenzen versucht. Aber bereits wenige Stunden nach Bekanntwerden des SVP-Triumphes haben prominente Exponenten des bürgerlichen Lagers diese Abgrenzungsstrategie mit dem Hinweis auf die «komplett neue Ausgangslage» relativiert. Man darf deshalb gespannt sein, ob und wie weit sich CVP, FDP und LDP im Hinblick auf kommende Wahlen auf diesen Spagat zwischen Abgrenzung einerseits und Kooperation mit der SVP andererseits einlassen werden.

Die drei Parteien befinden sich in der Tat in der Zwickmühle zwischen eigener Glaubwürdigkeit und politischem Opportunismus. Schielt man zuweit nach rechts, vergrault man möglicherweise die heute noch treue Stammwählerschaft zugunsten der Imagepolitik bei den unzufriedenen, zur SVP abgewanderten Wählerinnen und Wählern.

Behält man hingegen die bisherige Abgrenzungsstrategie bei, lässt sich die «abtrünnige» Wählerschaft nur dann zurück ins eigene Lager locken, wenn sie in die Lage versetzt wird zu erkennen, dass die SVP bei vielen Problemen zwar durchaus die richtigen Fragen stellt, deren Beantwortung aber keineswegs so simpel ist, wie die SVP vorgibt.

CVP, FDP und LDP, aber auch die SP sind gefordert, in Zukunft ihr Heil weniger in der Zementierung des «Feindbildes SVP» zu suchen, sondern wieder mehr zu agieren, selber politische Schwerpunkte zu setzen und diese zwar ohne billigen Populismus, aber gleichwohl in für jede Wählerin und jeden Wähler verständlichen Worten zu kommunizieren. Denn man mag zwar die Aussagen und den Stil der SVP zu Recht kritisieren, eines muss man jedoch anerkennen: Während bei den anderen

Parteien immer wieder eine Kluft zwischen der tagespolitisch «inaktiven» Basis und den oftmals etwas distinguert wirkenden, im parlamentarischen Elfenbeinturm um Mandate und Sitze kämpfenden Exponenten spürbar wird, vermittelt die SVP ihrer Wählerschaft ein Bild grösster Homogenität von Basis und Partielite. Und dieses «Wir-gegen-den-Rest-der-Welt-Gefühl» hat wohl bei vielen vornehmlich älteren und daher gegenüber allen politischen Neuerungen naturgemäss eher skeptisch oder sogar ablehnend eingestellten Wählerinnen und Wählern die Hoffnung geweckt, das Rad der Zeit wenn schon nicht zurückdrehen, so doch zumindest stoppen zu können.

Allerdings: Wohin man in diesen Tagen nach den Wahlen auch hört – überall herrschte fast ungläubiges Erstaunen, ja teilweise offenes Entsetzen über den Vormarsch der SVP in Basel-Stadt. Und seltsamerweise habe ich trotz vielen Kontakten und Begegnungen bis heute – mit Ausnahme der SVP-Kandidatinnen und -Kandidaten – niemanden angetroffen, der sich offen und ehrlich über den Wählerfolg der SVP gefreut hätte. Hat diese ihren baselstädtischen Nationalratssitz am Ende sogar einigen Zaublehrtlingen zu verdanken, die aus Frust über die etablierten Parteien die Liste 12 eingelegt haben und nun ob der Konsequenzen ihrer eigenen Wahlentscheidung erschrocken sind?

Dieter Wüthrich

Gemeinde Riehen



Verkehrspolizeiliche Anordnungen, Permanente Massnahmen

Im Hirshalm zwischen Bäumlihofstrasse und Gotenstrasse: Einbahnstrasse in Fahrtrichtung Gotenstrasse (Gegenverkehr Velos/Mofas gestattet).

Bisher: Einbahnstrasse in Fahrtrichtung Bäumlihofstrasse.

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964. Die vorstehend publizierte Massnahme ist in formeller Hinsicht von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

*Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau*

Riehen, den 22. Oktober 1999

Verhandlungen des Gemeinderates

Jahrtausendnacht auf dem Tüllinger Berg

Die drei Gemeinden Lörrach, Weil am Rhein und Riehen feiern die Jahrtausendnacht gemeinsam auf dem Tüllinger Berg. Drei grosse Zelte mit insgesamt 1472 Plätzen bieten Kulinarisches und Unterhaltung zu unterschiedlichen Preisen. Überdies werden rund 5000 Personen zum mitternächtlichen Feuerwerkstheater erwartet. Der Vorverkauf hat begonnen. Eintrittskarten sind bei der Gemeindekanzlei während der üblichen Öffnungszeiten erhältlich.

Hörnlistrasse aus dem kantonalen Richtplan gestrichen

Die Hörnlistrasse ist im Zonenplan nach wir vor als Allmend ausgeschieden. Mittlerweile ist sie aus dem kantonalen Richtplan gestrichen worden, weshalb es der Gemeinderat als zweckmässig erachtet, die nie realisierte Strasse der Grünzone zuzuweisen. Eine entsprechende Stellungnahme lässt der Gemeinderat dem Hochbau- und Planungsamt zukommen.

Gemeinderat Riehen

Riehen, den 26. Oktober 1999

IN KÜRZE

Projektierungskredit für Schulhaus «Hinter Gärten»

rz. Der Regierungsrat hat die Vorlage zuhänden des Grossen Rates für einen Projektierungskredit über 700'000 Franken für den Neubau des Schulhauses «Hinter Gärten» genehmigt. Mit dem vom Riehener Gemeinderat und dem Rektorat der Landschulen schon seit längerer Zeit als absolut notwendig geforderten Bau des neuen Schulhauses soll dem wachsenden Raumbedarf der Landschulen Rechnung getragen werden. Im Grobkonzept umfasst das Projekt nebst dem eigentlichen Schulhaus auch zwei Turnhallen. Für den Neubau wird ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnisse im Januar 2000 juriiert werden sollen.

Mutationen bei der BKB

rz. Die derzeit fünfköpfige Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank wird per 1. Januar 2000 um zwei Mitglieder erweitert. Es sind dies Thomas Gremlinger, bisher Leiter der Abteilung «Integrales Risikomanagement», sowie der neu zur BKB stossende Informatiker Peter Gertsch.

Rolf Meyer Stabschef der Kantonspolizei

rz. Der Riehener Rolf Meyer wird per 1. November 1999 Stabschef der Kantonspolizei Basel-Stadt und wird vom Hauptmann zum Oberstleutnant befördert. Gleichzeitig übernimmt Rolf Meyer die Leitung des Kantonalen Führungsstabes. Der bisherige Stabschef Roger Fischer wird neu Stellvertreter des Polizeikommandanten Basel-Stadt. Schliesslich wurde Marcel Andreoli als Aussendienst-Offizier gewählt und zum Leutnant befördert. Die Wahlen erfolgten am 26. Oktober durch den Regierungsrat.

Rolf Meyer war bisher Leiter ad interim Zentrale Dienste. Der heute 37-jährige Betriebswirtschaftsingenieur kam 1990 als technischer Offizier zur Kantonspolizei. Unter seiner Leitung stand die Realisierung etlicher anspruchsvoller Projekte wie die Einführung des neuen Funksystems und der automatisierten Rapporterfassung oder die Modernisierung und Automatisierung der Einsatzzentrale. Innerhalb des kantonalen Führungsstabes wirkte Rolf Meyer bisher als Chef Übermittlung.

ZIVILSTAND

Geburten

Uka, Valdrim, Sohn des Uka, Bedri, jugoslawischer Staatsangehöriger, und der Uka geb. Smakaj, Drita, jugoslawische Staatsangehörige, in Riehen, Christonaweg 52.

Önen, Melikkan, Sohn des Önen, Hüseyin, türkischer Staatsangehöriger, und der Önen geb. Yokuş, Nuran, türkische Staatsangehörige, in Riehen, Grenzacherweg 261.

Oestreicher, Lukas, Sohn des Oestreicher, Ernst, von Riehen, und der Oestreicher geb. Felisberto, Paula Micaela, portugiesische Staatsangehörige, in Riehen, Baselstrasse 27.

Maurer, Bastian Dominik, Sohn des Maurer, Daniel, von Buchs ZH, und der Maurer geb. Schabler, Yvonne Hannelore, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 212.

Vogt, Vanessa Tamara, Tochter des Vogt, Heinz, von Allschwil BL, und der Vogt geb. Rufer, Therese, von Allschwil und Zuzwil BE, in Riehen, Weilstrasse 12.

Zwahlen, Jara, Tochter des Zwahlen, Jürg, von Rüschegg BE, und der Zwahlen geb. Pfammatter, Renata Elisabeth, von Rüschegg und Eischoll VS, geboren in Muttentz BL, in Riehen, Inzlingerstrasse 25.

Eheverkündung

Zuppinger, Peter, von Bettingen und Fischenthal ZH, Oetlingerstrasse 82, und *Kropf*, Ruth Renate, von Oberlangenegg BE, in Basel.

Weiss, Jean-Michel Alfred, französischer Staatsangehöriger, in Arlesheim BL, und *Kühne*, Ursula Maria, von Basel und Riehen, in Arlesheim.

Eisenring, Benedikt Herbert, von Jonschwil SG, in Bubendorf BL, und *Scheidegger*, Bernadette Julie, von Basel, Riehen und Lützelflüh BE, in Bubendorf.

Todesfälle

Schmid-Schwenk, Willy, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Schützengasse 37.

Schärer-Schmitt, Marie Rose, geb. 1932, von und in Riehen, Oberdorfstrasse 21.

Zwahlen-Voillat, Alice, geb. 1902, von Wahlern BE, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.

Frei-Weis, Anna, geb. 1901, von und in Bettingen, Baiergasse 15.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S E P 2426, 308,5 m², Einfamilienhaus Rheintalweg 30. Eigentum bisher: Thomas Gass-Wiegand, in Riehen (Erwerb 21.9.1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Wolfgang und Gudrun Jockers-Egle, in Tafers FR.

Riehen, S B 1/2 an P 65, 154 m², Wohnhaus Lörracherstrasse 137. Eigentum bisher: Maria Theresia Dubach, in Riehen (Erwerb 1.2.1996). Eigentum nun: Paul Dubach, in Riehen.

Riehen, S D P 1819, 548 m², Wohnhaus und Garagegebäude Morystrasse 85. Eigentum bisher: Arlette Vögele-Grellinger, Stefan Vögele, beide in Reinach BL, Susanne Udry Vögele, in Basel, und Urs Vögele-Maurer, in Riehen (Erwerb 27.8.1999). Eigentum nun: Urs Vögele-Maurer.

WOHNBAU Baurechtsvertrag zwischen «Wohnstadt» und ZLV unterschrieben

Fairer Baurechtszins für Gehrhalde

Für die Überbauung Gehrhalde haben sich die Bau- und Verwaltungsgenossenschaft «Wohnstadt» und die Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) auf einen deutlich niedrigeren Baurechtszins geeinigt. Die neue Lösung sieht eine Staffelung vor und beginnt für die ersten drei Jahre mit einem Zins von monatlich Fr. 17.50 pro Quadratmeter, dann sind es Fr. 21.50 und ab dem achten Jahr Fr. 25.–. Der Baurechtsvertrag ist unterschrieben.

ROLF SPIRIESSLER

Mit einem dreistufigen Baurechtszinsmodell ist die Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) der Bauherrschaft der Gehrhalde-Überbauung, die von der Moorhaldenstrasse her mit zwei neuen Strassen erschlossen wird, entgegengekommen. «Mit dieser Lösung können wir nun auch junge Familien für die insgesamt 56 Reiheneinfamilienhäuser und die zwölf Eigentumswohnungen anziehen und damit die gewünschte Durchmischung des neuen Wohnquartiers verwirklichen», freut sich Jörg Hübschle, Geschäftsleiter der «Wohnstadt». Die bisherigen Interessenten seien umgehend über die neue Entwicklung orientiert worden und das Kaufinteresse sei entsprechend gestiegen. Bisher bestehen für die 28 Reiheneinfamilienhäuser der ersten Bauetappe 7 Verträge und 6 Vorverträge.

Hübschle zeigte sich überzeugt, dass die Intervention im Zusammenhang mit der Beantwortung eines Anzuges im Einwohnerrat vom vergangenen Monat und die scharfe Kritik von Gemeinderat Fritz Weissenberger an der Höhe der Baurechtszinse den entscheidenden Anstoss zur Einigung gegeben habe, denn die «Wohnstadt»-Verantwortlichen hätten schon lange auf die zu hohen Baurechtszinsen hingewiesen. Vor der jetzigen Einigung lag der Betrag bei monatlich Fr. 27.50 pro Quadratmeter.

Das Problem verschärfe sich deshalb, weil im Kanton Basel-Stadt – im Gegensatz zum Kanton Baselland – Baurechtszinsen bei der Steuererklärung nicht abgezogen werden könnten. In einem Mo-



Gute Nachricht für Interessentinnen und Interessenten: Nach geharnischter Kritik seitens des Riehener Gemeinderates hat die Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) den Baurechtszins für die geplanten Häuser an der Gehrhalde (hier ein Modell) gesenkt.

Foto: Rolf Spriessler

dellvergleich mit der Gemeinde Binningen mache dies am Beispiel der Gehrhalde-Häuser mit dem alten Baurechtszinsvorschlag für eine kleine Familie einen Unterschied von immerhin rund einhalbtausend Franken pro Jahr aus, erläutert Hübschle.

ZLV-Vorsteher Werner Strösslin räumte ein, dass die ZLV von zu hohen Marktpreisen ausgegangen, von den Vertragspartnern aber auf die unterschiedliche Marktbeurteilung aufmerksam gemacht worden sei. Man habe sich nun zu einem fairen Vertrag gefunden, die politischen Interventionen hätten keinen Einfluss mehr auf die Entscheidung der ZLV gehabt.

Die nun beschlossene Lösung beinhaltet eine Staffelung des Baurechtszinses. Das mache Sinn, denn in der Zeit kurz nach dem Hauskauf sei die Belastung durch die Hypothekarzinsen und die Amortisierungszahlungen besonders hoch. In den ersten drei Jahren beträgt der Baurechtszins deshalb monatlich Fr. 17.50 pro Quadratmeter, in den Jahren vier bis sieben sind es dann Fr. 21.50, ab dem achten bis zum zehnten Jahr Fr. 25.–. Dies ergibt für die 28 Häuser der ersten Etappe monatliche Baurechtszinsen von Fr. 420.– bis Fr. 567.– (erstes bis drittes Jahr) beziehungsweise Fr. 510.– bis Fr. 688.– (Jahr vier bis sieben) beziehungsweise Fr. 600.– bis

NATUR Traditioneller Waldumgang der Bürgergemeinde Riehen

Sicht fürs Ganze und fürs Detail



Gemeindeförster Andreas Wyss (vorne) erklärt der versammelten Runde: Vor- und Nachteile jeder Pflegemassnahme und jedes Eingriffs im Wald müssen gegeneinander abgewogen werden.

Foto: Judith Fischer

Die Bürgergemeinde Riehen lud zu ihrem alljährlichen Waldumgang ein. Bei schönstem Herbstwetter ging es vorbei an Waldrändern, Häckselbäumen, Spechtlöchern und Wildschweinbad.

JUDITH FISCHER

Er könne fast zu einer Vorlesung unter freiem Himmel einladen, sagte Hans Löliger, Vizepräsident des Bürgerrates, zur Begrüssung. Zu solchen hätten sich die einmal jährlich durchgeführten Waldumgänge der Bürgergemeinde nämlich im Laufe der Zeit gewandelt. Er hatte nicht zuviel versprochen. Die Fachleute Reinhard Eichrodt (Kantonsforster), Andreas Wyss (Gemeindeförster), Walo Stiegeler (Jagdauferer), Fritz Brändle (Waldfeld des Bürgerrates) und Jürg Schmid (Leiter Natur- und Landschaftsschutzstelle der Gemeinde Riehen) referierten am Waldumgang am vergangenen Freitag zum Thema «Natur- und Landschaftskonzept – Zielsetzungen und Massnahmen im Wald».

schliessen. Vorgeführt wurde an einem Baum, welche Überlegungen und Rechnungen angestellt werden müssen, um entscheiden zu können: Soll der Baum jetzt oder erst in ein paar Jahren gefällt werden? Wann wirft er den günstigsten Ertrag ab und welchen Vorteil hätte man, wenn man ihn nicht fällen würde, also auf seine Nutzung verzichten würde? Bei solchen Fragen könne man nicht auf ein waldbauliches Schema zurückgreifen, erklärte Gemeindeförster Andreas Wyss. Klar sei, dass der Erhalt der Natur im Vordergrund stehe, und wichtig sei, dass die bereits praktizierte sanfte Bewirtschaftung weitergeführt werden müsse. Wie dies jeweils aussehe, müsse von Fall zu Fall entschieden werden. So kann es heissen: Stehenlassen eines hohlen Baumes, weil er Schlupfloch ist für Spechte.

Mit diesen und vielen weiteren natur- und forstkundlichen Erklärungen nahm der Waldumgang vom Autäli über den Mittelberg bis zum Nollenbrunnenweiher seinen Fortlauf. Hat er auch vorlesungsähnliche Züge angenommen, bleibt ein ursprüngliches Bedürfnis dieser Waldumgänge erhalten: die Geselligkeit. Dieses Bedürfnis ausgiebig zu stillen, war dieses Jahr allerdings nicht einfach. So wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer etwa bei der Ablenkungsfütterung für Wildschweine neugierig gemacht auf die Erklärungen der Fachleute und damit aus ihren Gesprächen herausgerissen. Wenn man den Wildschweinen an einem Ort im Wald reichlich Futter bereit hält und ihnen einen mit Wasser gefüllten Graben als Bad offeriert – so die Erklärung –, sollten sie diesen Ort bevorzugen und dafür die Äcker und Felder der Bauern schonen. Der Ort war beliebt, wie sich alle an Ort und Stelle versichern konnten: Das Bad sah benutzt aus und frische Erdschnecken auf bodennahen Teil der Baumstämme bewiesen, dass sich dort Wildschweine nach dem Suhlen im Wasser angelehnt hatten.

FESTAKT Behördenjubiläum zum 200-jährigen Bestehen des Riehener Gemeinderates und zum 75-jährigen Bestehen des Einwohnerrates

«Unsere Demokratie verdient Reformen»



Ständeratspräsident René Rhinow als Festredner: «Es ist reiner Populismus, wenn behauptet wird, dass das Volk immer Recht habe.» Fotos: Philippe Jaquet



Flötenspielerinnen des Ensembles der Musikschule, das die Feier begleitete.

Der Gemeinderat und der Einwohnerrat feierten am vergangenen Samstag Geburtstag. 200 Jahre alt wurde der Gemeinderat, 75 Jahre alt der Einwohnerrat. Gast an der Jubiläumsfeier in der Dorfkirche war Ständeratspräsident René Rhinow. In seiner Festansprache plädierte er für eine Regierungsreform.

JUDITH FISCHER

Zur Wahl des nationalen Parlamentes aufgerufen war das Schweizer Volk am vergangenen Wochenende, in die Riehener Dorfkirche gerufen waren Parlamentarier, Gemeinderäte und Interessierte am Samstag desselben Wochenendes. Gemeinsames Thema bei der Veranstaltungen: die Demokratie.

Von den Volksrechten

Festredner in der Dorfkirche war Ständeratspräsident René Rhinow. Er stellte die These auf, dass eine Demokratie nicht nur auf Volksrechten beruhen könne. Es sei reiner Populismus zu behaupten: «Das Volk hat immer Recht.» Vielmehr gelte, dass in einer Demokratie diejenigen Volksrechte unter den Rahmenbedingungen gelten sollen, die sich das Volk selbst gesetzt habe. Den Volksrechten nebenan stellte René Rhinow Parlament und Regierung. Nur wenn Parlament und Regierung funktionstüchtig seien, sei die Demokratie garantiert. In diesem Sinne machte er sich stark für eine Parlaments- und Regierungsreform auf Bundesebene: «Unsere Demokratie hätte Reformen verdient».

Es sei eine überholte Vorstellung, dass das Parlament ein Milizparlament sei. Dies stimme zwar von der Infrastruktur her, nicht aber von den Aufgaben her, die es erfülle. Angesichts dieser Tatsache müsse man die wichtige Frage beantworten: «Wollen wir die Strukturen den Funktionen oder die Funktionen den Strukturen anpassen?» Oder anders gesagt: Sollen die Zuständigkeiten des Parlamentes verkleinert werden oder sollen ihm bessere Struk-

turen und mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden?

Bezüglich der Volksrechte führte René Rhinow aus, dass die Volksrechte massgeblich zur schweizerischen Konkordanzdemokratie beigetragen hätten. Vor allem das Referendum habe die Integration von Minderheiten in die politischen Machtstrukturen gefördert. Auch hier sieht René Rhinow Reformbedarf oder fordert zumindest, dass die Höhe der Unterschriftenzahl für Initiative und Referendum geprüft werde. Denn, so argumentierte er, es gelte sicherzustellen, dass qualifizierte Minderheiten des Volkes Themen auf die politische Traktandenliste setzen könnten. Man müsse aber die Mindestgrösse dieser qualifizierten Minderheiten definieren, das heisst, man müsse eine Erhöhung ins Auge fassen. Auch mit Blick auf die Geschichte relativierte René Rhinow die Bedeutung der Volksrechte. Der 1848 gegründete Bundesstaat habe die Volksrechte, von Ausnahmen abgesehen, noch nicht gekannt. Eingeführt worden seien sie erst 1874.

Knappe Ja für Autonomie

Richtete René Rhinow den Blick auf die Bedeutung der Demokratie in der Schweiz im Allgemeinen und die Demokratie auf Bundesebene im Speziellen, hielt Einwohnerratspräsident Hans Rudolf Lüthi Rückschau auf die 200 Jahre Riehener Demokratie. Nicht immer sei die Gemeindefreiheit überzeugend demonstriert worden. So sei dreimal der Versuch unternommen worden, die Gemeindegeschäfte an den Staat zu übertragen. Bei der ersten Abstimmung stimmte Riehen einstimmig für die Aufgabe der Gemeindeautonomie, doch der Kanton wollte Riehens Aufgaben nicht übernehmen. Ähnliches geschah beim zweiten Versuch. Bei der dritten kantonalen Abstimmung lehnte Riehen die Abtretung der Autonomie nur mit 468 Nein gegen 326 Ja und der Kanton mit einem Zufallsmehr von knapp 800 Stimmen ab.

Hans Rudolf Lüthi rekapitulierte die wichtigsten Daten: 1799 erhielt das Riehener Volk das Recht, fortan seinen Ge-

meinderat selbst zu wählen. Die erste Gemeindeversammlung fand am 28. Oktober 1875 statt. Damals wurde die Einteilung in die Bürger- und Einwohnergemeinde beschlossen. 1924 dann trat an Stelle der Gemeindeversammlung das Gemeindeparlament. Bis 1986 hiess es Weiterer Gemeinderat, seither Einwohnerrat. Nebst Fakten und Zahlen wusste der Einwohnerratpräsident auch allerlei Anekdoten zu erzählen. So war zu hören, dass es an den ersten Einwohnerratsversammlungen hin und wieder recht turbulent zu und her gegangen sei und dass unschöne Worte und persönliche Angriffe an der Tagesordnung gewesen seien.

«Demokratie ist kein Zustand»

Gemeindepräsident Michael Raith beschloss den Reigen der Reden. Die Festrede habe bestätigt: «Demokratie ist kein Zustand, sondern ein innovativer Prozess», sagte Michael Raith. Er skizzierte die Sonderstellung, die Riehen zusammen mit Bettingen im Kanton einnimmt. In diesem Zusammenhang nannte er den am Wahlwochenende gewählten Verfassungsrat und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass eine neue Verfassung den Landgemeinden den ihnen entsprechenden Status verleihen und so deren Stellung gegenüber dem Kanton stärken werde. Weiter rief er dazu auf, sich zum Gemeinwohl zu bekennen. Es sei der Geist der Demokratie, der unser Handeln bestimme. Dies verpflichte auch für die Zukunft.

War die Stimmbeteiligung des Volkes bei den Wahlen höher als erwartet, blieben viele Plätze in der Dorfkirche leer. Anwesend am Behördenjubiläum waren nebst dem Festredner die Gemeindepräsidenten von Riehen und Bettingen, der Gemeinderat, Einwohnerrat und Bürgerrat, der Altgemeindepräsident, ehemalige Mitglieder des Gemeinderates, Einwohnerrates und Bürgerrates sowie Vertreter der Gemeindeverwaltung. Nur vereinzelt waren hingegen weitere Interessierte auszumachen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem Ensemble der Musikschule Riehen.

GRATULATIONEN

Fritz Steiner-Schmid zum 80. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, 30. Oktober, feiert Fritz Steiner-Schmid an der Störklingasse seinen 80. Geburtstag.

Fritz Steiner ist in Bern geboren und aufgewachsen. Nach der Matura studierte er Chemie an der Universität Freiburg und erlangte dort auch den Dokortitel. Nach Abschluss seiner Studien nahm er eine Stelle in Basel bei der damaligen Ciba an, um später für diese Firma in Buenos Aires in Argentinien tätig zu sein. Mit seiner Frau lebte er während der folgenden 18 Jahre in Argentinien, wo auch die drei Kinder aufwuchsen. 1976 war das Jahr der Rückkehr in die Schweiz, nach Riehen an die Störklingasse. Seit seiner Pensionierung ist Fritz Steiner oft auf Reisen. Einer seiner Söhne wohnt in Brasilien, und so reist er zum Beispiel einmal jährlich dorthin. Die Hauptsprachen Südamerikas – Portugiesisch und Spanisch, spricht der achtfache Grossvater ebenso wie seine Muttersprache Französisch und seine zweite Sprache Deutsch.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Fritz Steiner-Schmid ganz herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm einen frohen Tag, Glück, Gesundheit und alles Gute.

Helene Lang-Schaub zum 80. Geburtstag

rz. Helene Lang-Schaub konnte am vergangenen Mittwoch, 27. Oktober, ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist bei guter Gesundheit. Noch immer verträgt sie täglich um die 500 Zeitungen im Gebiet Rauracherstrasse, Habermatten, Hirshalm, Niederholzstrasse, Fürfelderstrasse, Keltenweg und Langenlängeweg; eine Arbeit, der sie seit 48 Jahren nachgeht. Leider ist ihr Mann im Januar dieses Jahres gestorben, sie trägt noch schwer an seinem Tod und ist deshalb froh, einer Arbeit nachgehen zu dürfen. So kann sie die schweren Gedanken etwas vergessen.

Die RZ gratuliert Helene Lang-Schaub ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr alles Gute, weiterhin viel Elan bei ihrer Arbeit und hoffentlich immer wieder ein paar frohe Stunden.

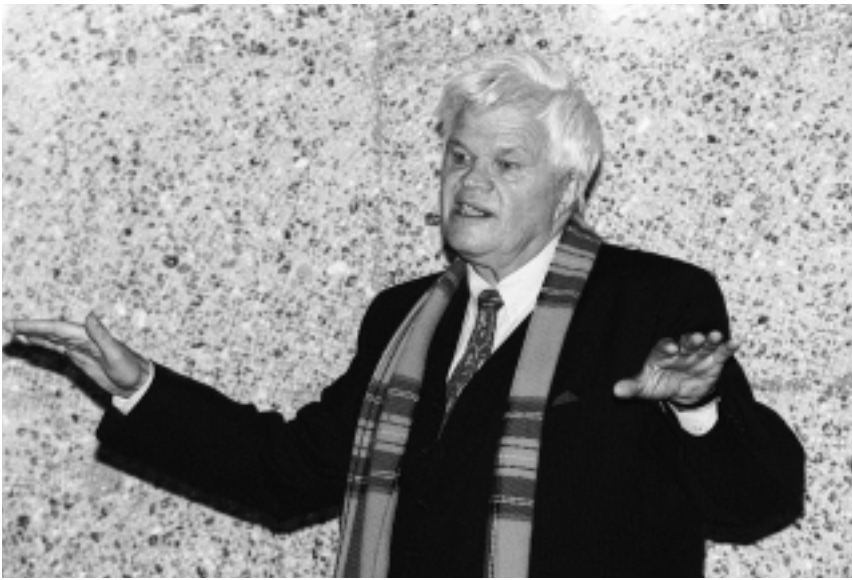
...Eginald Schlattner

fi. «Herr Pfarrer, sollen mich denn die Rumänen, sollen mich denn die Zigeuner begraben?», so hätten die Menschen seiner evangelischen Gemeinde im siebenbürgischen Rothberg (Rumänien) ausgerufen. Sie hätten Haus und Hof zu einem Spottpreis verkauft und seien mit zwei Koffern nach Deutschland gefahren. Es war im Jahr 1989, nach dem Sturz der Diktatur Ceausescu. Der Pfarrer und Schriftsteller *Eginald Schlattner* und seine Frau, Musiklehrerin am Deutschen Pädagogischen Kollegium in der nahe gelegenen Stadt, sind geblieben.

Eginald Schlattner schweigt, lässt den Blick aus der Stube hinaus über die weite Ebene schweifen. Freut sich über die Kinder, die Drachen steigen lassen. Er ist zu Besuch im Westen, las in Deutschland und in Riehen aus seinem Romanerstling «Der geköpfte Hahn» (vgl. Artikel S. 8). Bevor er weiterreist, um im Kloster Einsiedeln und in einem Gefängnis in der Innerschweiz weitere Lesungen abzuhalten, besucht er Landsleute auf dem Bruderholz. Trifft hier die Journalistin.

Zwei Dinge seien den Sachsen in Siebenbürgen wichtig gewesen, sagt er: die Nachbarn und ein ehrwürdiges Begräbnis. Als die Leute gesehen hätten, wie die ersten Nachbarn ihre Häuser verliessen, hätten alle es einander gleichgetan. «Was die Nachbarn tun, ist recht.» – Später erzählt er von seiner Tochter. 1990 ist auch sie gegangen. Heute lebt sie in München. Der Vater ist ihr weiterhin der Vater, der hilft, wenn sie ihn braucht. Froh ist er, dass sie nach einem ersten Auszug nochmals zurückgekommen war, um ihr Studium abzuschliessen.

Draussen vor dem Fenster steigt der Drache hoch hinauf. Er liebe Drachen, habe zu Hause ein eigens für seine Drachensammlung eingerichtetes «Drachenzimmer», erzählt Eginald Schlattner. Er wohnt im Pfarrhof in Rothberg/Rosia. Stolz erzählt er von «seiner» alten, romanischen Basilika. Dort spricht er zu seiner Gemeinde. Aber seit neun Jahren konnte er keine Trauung



Eginald Schlattner: «Ich habe keine Sekunde bereut, in Siebenbürgen geblieben zu sein, wenn auch Brüche da sind und es schmerzt.» Foto: Philippe Jaquet

und keine Taufe mehr abhalten, nur noch Beerdigungsgottesdienste. Denn der Pfarrer, der einst Pfarrer für über 600 Sachsen in den Dörfern Rothberg und Neudorf war, ist heute nur noch Pfarrer für 22 Seelen. Eginald Schlattner wird nicht müde, auf diese traurige Tatsache hinzuweisen. Auch die deutsche Sprache sei weitgehend aus den Strassen Rothbergs verschwunden. Besonders bedauerlich, weil man in Siebenbürgen stolz gewesen sei auf die multiethnische und vielsprachige Situation. In Rothberg hätten der sächsische Dialekt, Hochdeutsch, Ungarisch und Rumänisch friedlich nebeneinander existiert.

Im Gespräch mit Eginald Schlattner werden einem Extreme vor Augen geführt: idyllischer Pfarrhof, Romasiedlung, wo 900 Roma auf engstem Raum hausen, wo die Frauen Ordnung zu halten versuchen und wohin Ceausescu zurückgekehrt ist an die Wände von fensterlosen Zimmern, deutsche Schulen, die von ehrgeizigen rumänischen Kindern besucht werden, weite Himmel, Gewalttaten. – «Sie müssen sich freimachen von westlichen Vorstellungen von der Ehe», warnt der Pfarrer, bevor er

die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die zu jahrelanger Gefängnisstrafe verurteilt wurde, nachdem sie ihren despotischen Mann durch einen letztlich unglücklichen Zufall mit dem Messer tödlich verletzt hatte. Jetzt besucht Eginald Schlattner die Frau in seiner Funktion als Gefängnispfarrer. Dank seiner Hilfe wird sie während der Haftstrafe mit einem Studium beginnen können.

Stichwort Gefängnis. Auch Eginald Schlattner sass im Gefängnis. Verhaftet wurde er kurz vor Abschluss seines Studiums im Dezember 1957. Nach zwei Jahren Untersuchungshaft wurde er wegen «Nichtanzeige von Hochverrat» verurteilt. Er erzählt von Gefängniswärtern, die in voller Montur, aber mit Pantoffeln an den Füßen in den Gängen herumschlichen. Sie sollten sich lautlos den Zellen nähern können, um die Inhaftierten zum zweimal täglich erlaubten Austreten oder zu einem der zahllosen Verhöre abzuholen. – Später liest man in einer der vielen Rezensionen über den «Geköpften Hahn», dass Eginald Schlattner andere Gefangene verraten haben soll. Dies war nicht Thema des Gesprächs, man glaubt aber,

dass der Mann mit dem grossen, weisen Haupt, dem fürsorglichen Blick und einer ins Gesicht geschriebenen Empfindlichkeit Stellung genommen hätte, dass er vielleicht Nein, vielleicht Ja gesagt hätte, vielleicht relativiert hätte. Zeugin wird man zumindest davon, wie er sich mit seinem Gastgeber, der zur gleichen Zeit wie er im gleichen Gefängnis inhaftiert gewesen war, behutsam an die Gefängniszeit annähert. Und man weiss, dass sein zweiter Roman diese Gefängniszeit zum Thema hat.

Der Drache stürzt im Sturzflug dem Boden zu, wird im letzten Moment aber nochmals von einem Windstoss in die Höhe gehoben. Eginald Schlattner nennt Eckpunkte seines Lebens, der Geschichte seines Volkes und Rumäniens. Die Geschichte der Sachsen in Siebenbürgen beginnt mit ihrer Einwanderung ab Mitte des 12. Jahrhunderts und endet gemäss Eginald Schlattner im Jahr 1989 mit der Wende. 1941 tritt Rumänien an der Seite Hitlerdeutschlands in den Krieg ein. 1944 wechselt Rumänien die Seite und kämpft an der Seite Russlands gegen Deutschland. 1945 Machtergreifung der Kommunisten und damit Verfolgung der bis dahin führenden gesellschaftlichen Schichten. In einer Novembernacht 1948 trifft es auch Eginald Schlattners bürgerliche Familie; sie wird aus dem Haus geworfen. Trotzdem kann Eginald Schlattner (*1933) das deutsche Gymnasium besuchen. Danach studiert er zuerst zwei Semester Theologie, später Mathematik und Hydrologie (Gewässerkunde, Wasserwirtschaft). Inhaftierung 1957. Heirat 1963. Geburt der Tochter 1967. Wiederaufnahme des Theologiestudiums 1973, Pfarrer in Rothberg und Neudorf seit 1978. Umbruch 1989.

Er habe keine Sekunde bereut, dass er in Siebenbürgen geblieben sei, sagt Eginald Schlattner. Wenn auch Brüche da seien und es schmerze. Eines hätten die Leute nicht bedacht, die einander nach Deutschland gefolgt seien wie die Lemminge: «Man kann neue Nachbarn finden.» Heute würde er mit den Rumänen und den Ungarn auf einer Bank sitzen. Und es werde ihm eine Ehre sein, von ihnen zu Grabe getragen zu werden.

KABARETT «Theater im Kleinen Kreis» gastiert in Riehen
«Das kann ja heiter werden»



Die Protagonisten des «Theaters im Kleinen Kreis» haben ihr fünftes Programm den hintersinnigen Texten Kurt Tucholskys gewidmet. Foto: zVg

rz. Kurt Tucholsky (1890–1935) gilt neben Heinrich Heine und Karl Kraus als der wohl bedeutendste Satiriker deutscher Zunge. Er war aber nicht nur Satiriker, er war auch Dichter, Roman- crier, Journalist, Chansonautor und Hu- morist – ein vielseitiger Künstler also. Unter dem bezeichnenden Titel «Das kann ja heiter werden» hat das 1994 ge- gründete «Theater im Kleinen Kreis» aus dem schier unerschöpflichen Œuvre von Kurt Tucholsky eine subjektive Aus-

wahl verschiedener Texte getroffen und mit diesen ein abendfüllendes Satire- programm zusammengestellt. Am Freitag und Samstag, 5. und 6. November, gastiert das «Theater im Kleinen Kreis» mit diesem seinem nun- mehr fünften Programm im «Atelier»- Theater in Riehen. Vorstellungsbeginn ist um 20 Uhr. *Reservation und Vorverkauf: Her- renmode-Boutique «La Nuance», Basel- strasse 17, Telefon 641 55 75.*

THEATER Märchenvorstellung im Landgasthof
Mit «Zwerg Nase» in Riehen

rz. Wie «Zwerg Nase» zu seiner lan- gen Nase kommt und wieso ihm auch «Fidibus» nicht auf Anhieb helfen kann, was es mit der sprechenden Gans auf sich hat und warum zwei tänzelnde Eichhörnchen die Diener der gefürchte- ten «Chrüterhäx» sind, das alles erfah- ren kleine Theaterbesucherinnen und -besucher ab 4 Jahren am Mittwoch, 10. November, um 15 Uhr, wenn das be- kannte Märchentheater Sabine Ras- ser/Roland Münzel mit seiner freien Dialektfassung des berühmten gleich- namigen Märchens von Wilhelm Hauff im Dorfsaal des Landgasthofes gastiert. Nebst der lustig-spannenden Geschich- te trägt auch das märchenhaft schöne Bühnenbild zu einem gelungenen Thea- ternachmittag für Klein und Gross bei. *Vorverkauf: Boutique «Kontrast»,*



Fidibus und Zwerg Nase – Garanten für einen vergnüglichen Theater- besuch im Landgasthof. Foto: zVg

Rössligasse 18, Telefon 641 20 75, oder am Spieltag an der Theaterkasse (geöff- net ab 14.30 Uhr).

Seniorenachmittag
mit Folklore

rz. Musikalische Unterhaltung mit Kindern der Akkordeon-Schule Riehen unter der Leitung von Rosmarie Kopp steht im Mittelpunkt des Seniorenach- mittages Kornfeld/Andreas vom kom- menden Mittwoch, 3. November, im Meierhof.

«Herbschtmäss»
im Landauer

rz. Während der Herbstmesse ist im Freizeitzentrum Landauer am Blut- rainweg 12 wieder die beliebte Kinder- Schiffschaukel in Betrieb, und zwar am Mittwoch, Freitag und Samstag, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Gleich nebenan gibts «heissi Marroni» und eine «Hüpfburg». Nach über einem Jahr ist die Restau- ration der Schiffschaukel nun abge- schlossen. Die Schiffechen sind jetzt prächtig bemalt und mit Tierbildern ge- kennzeichnet.

Besuch beim
Klavierbauer

rz. Einen Streifzug durch die Ge- schichte des Klavierbaus von den An- fängen bis zur Gegenwart bietet der Be- such beim Klavierbauer Markus Voell- my, zu dem der Frauenverein Riehen am Montag, 8. November, einlädt. Treff- punkt für die zweistündige Führung un- ter dem Motto «Vom Hackbrett zum Konzertflügel» ist um 15 Uhr der Ein- gang des Spielzeugmuseums. *Anmeldung unter Telefon 641 27 23. Kosten: Fr. 15.– bzw. Fr. 5.– (Schüler).*

«Arena»-Reprise
über Erich Kästner

rz. Wer im Frühjahr die Soiree der «Arena Literaturinitiative» mit Texten von Erich Kästner verpasst hat, kann am kommenden Sonntag, 31. Oktober, das Versäumte nachholen. Im Theater «Rox» in Birsfelden (Muttenerstrasse 6) lesen Eva Hilbck Nussbaumer und Valentin Herzog unter dem Titel «Der Mensch ist gut» ausgewählte Texte des bekannten deutschen Dichters. Beglei- tet werden sie am Klavier von Sylvia Herzog-Cherbuin. Die von der Kulturkommission Birs- felden getragene Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. *Freiwilliger Unkostenbeitrag.*

KONZERT 1. Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen»
Liederabend zum Goethejahr



Der Bariton Hanno Müller-Brachmann (links) und der Pianist Ulrich Eisenlohr eröffnen die diesjährige Konzertsaison von «Kunst in Riehen». Fotos: zVg



rz. Für das Eröffnungskonzert der neuen Saison «Kunst in Riehen» am Montag, 8. November 1999, konnte ein junger Sänger von ausserordentlichem Format gewonnen werden: der Bariton Hanno Müller-Brachmann. Er studierte an den Musikhochschu- len von Basel und Freiburg im Breisgau und besuchte die Liedklasse von Diet- rich Fischer-Dieskau. Wettbewerbsprei- se in Nürnberg 1995 und der begehrte ARD-Preis in München ebneten dem Sänger den Weg in die Konzertsäle Eu- ropas sowie zu Festivals in Dresden, Flandern, Madrid und Salzburg. Seit der Spielzeit 1997/98 ist Müller-Brach- mann an der Berliner Staatsoper «Unter den Linden» verpflichtet. – Seine ersten CD-Produktionen wurden mit dem Prix Découverte ausgezeichnet. Im Mai 1999 debütierte Müller-Brachmann bei den Berliner Philharmonikern unter der Lei- tung von Daniel Barenboim. Ulrich Eisenlohr, der Pianist und Be- gleiter von Hanno Müller-Brachmann,

studierte an den Hochschulen in Heidel- berg und Stuttgart. Mit der Spezialisie- rung auf dem Gebiet der Liedbegleitung und Kammermusik begann eine um- fangreiche Konzerttätigkeit in Europa, Amerika und Japan mit Auftritten zu Festivals u.a. in Berlin, Wien, Mün- chen und Frankfurt. Zahlreiche Rund- funkproduktionen, Konzertmitschnitte, Fernsehaufnahmen und CD-Einspielun- gen zeugen von dem erfolgreichen Schaffen des Künstlers. Seit 1982 leitet Ulrich Eisenlohr eine Liedklasse an der Musikhochschule Heidelberg/Mann- heim. Im Konzert am 8. November 1999 im Dorfsaal des Landgasthofes stehen Lieder von Franz Schubert, Hugo Wolf und Ferruccio Busoni mit Texten von Johann Wolfgang von Goethe auf dem Programm. Einzelkarten sind beim Verkehrsver- ein Riehen, Tel. 641 40 70, bei Musik- Hug in Basel, Tel. 272 33 95, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Hausmesse
in der «Cycle Gallery»

rz. Am Samstag, 6. November, von 9 bis 17 Uhr lädt die «Cycle Gallery» an der Baselstrasse 1a zur Präsentation der neuesten Fahrradmodelle. Gezeigt werden City-Bikes, Rennvelos und Mountainbikes des renommierten, im italienischen Pistoia beheimateten Her- stellers «Viner» sowie von «Giant», dem grössten Fahrradhersteller der Welt überhaupt. Nebst der Vorführung der Velo-Mo- dellpalette 2000 wird den Gästen auch ein Apéro mit Kürbissuppe offeriert – «S het, solangs het!».

Lichterritual auf dem
Friedhof Hörnli

rz. Seit 12 Jahren findet auf dem Friedhof Hörnli jeweils am 2. Novem- ber, dem Allerseelentag, ein ökumeni- scher Gottesdienst statt, in dessen Zen- trum ein Lichtritual, Orgel- und Gitar- renmusik stehen. Er steht allen Men- schen offen, die ihrer Trauer Ausdruck geben wollen. Der Gottesdienst unter dem Leitwort «Ein Grab in der Erde – ein Grab im Herzen» beginnt um 19 Uhr in der Ka- pelle 4 und wird von Erwin Anderegg, Marlis Ettlin, Ruth Honegger und Xaver Pfister gestaltet.

MUSIK Jubiläumskonzert in der Kirche St. Franziskus
100 Jahre Kirchenchor

rz. Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens gibt der Kirchenchor St. Franziskus unter der Leitung von Cyrill Schmiedlin zusammen mit dem Basler Barockorchester «Capriccio» am Sonn- tag, 7. November, in der Kirche St. Fran- ziskus ein grosses Jubiläumskonzert. Auf dem Programm steht die «Missa So- lennis» von Johann Ernst Eberlin (1702–1762), ein Werk für vier Solo-

stimmen, vierstimmigen gemischten Chor, Streicher, drei Trompeten, Pauken und Basso Continuo. Als Solistin bzw. Solisten treten auf Dorien Verheijden (Sopran), Jürgen Banholzer (Altus), Achim Schulz Ander- son (Tenor), Stephan Imboden (Bass) sowie Felix Pachlatko an der Orgel. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haf- tung abgelehnt.

«AHa-Theater» zeigt
«E Maa zum Miete»

rz. Zum Abschluss seiner dritten Spielsaison zeigt das Riehener «AHa-Theater» unter der Leitung von Kathari- na Bucher am Dienstag, 2. November, im Alters- und Pflegeheim «La Charmil- le» (Inzlingerstrasse 235, 15 Uhr) sowie am Freitag und Samstag, 5. und 6. No- vember, jeweils um 20 Uhr im Andreas- haus noch einmal sein Erfolgsstück «E Maa zum Miete».

Die Dialektfassung dieses Lustspiels in zwei Akten von Carmelo Pesenti er- zählt die Geschichte zweier Ehefrauen, die wieder einmal ohne ihre Ehemän- ner auf die Pauke hauen wollen und deshalb in deren Abwesenheit einen Mann mieten. Weil aber nicht alles wie geplant verläuft, herrschen bald grösste Verwirrung und Chaos. «E Maa zum Miete» ist ein herzhaftes Stück, bei dem die Lachmuskeln des Publikums kaum zur Ruhe kommen.

Tödlicher Unfall in Riehen

rz. Am vergangenen Dienstag ereignete sich im Bereich der Tramhaltestelle Riehen-Dorf ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine betagte Fussgängerin ums Leben kam. Diese wollte gegen 10.30 Uhr zwischen der an der Tramhaltestelle Richtung Grenze stehenden Autokolonne die Strasse überqueren. Als sich die Fahrzeugkolonne bei Umschalten der Signalanlage auf Grün in Bewegung setzte, übersah ein anfahrender Lastwagenchauffeur die Seniorin. Diese wurde bei der folgenden Kollision so schwer verletzt, dass sie kurz danach im Spital den Unfallfolgen erlag.

Zentrum für chinesische Medizin

pd. In Basel wird das Angebot für traditionelle chinesische Medizin stark ausgebaut: Das CHINAMED ZENTRUM an der Aeschenvorstadt 57 B hat seine Tore geöffnet. Es ist das grösste Zentrum seiner Art in der Schweiz. Mit sechs hochqualifizierten chinesischen Professoren kann der steigenden Nachfrage in der Komplementärmedizin entsprochen werden. Die Spezialisten stehen unter der medizinischen Leitung von Schweizer Ärzten.

Neben Akupunktur und Moxibustion wird die Tuina-Massage und die Kräuterheilkunde praktiziert. Zu den Krankheitsbildern, die im CHINAMED ZENTRUM vor allem behandelt werden, gehören Schmerzzustände, Allergien, Stressfolgeerkrankungen, Migräne sowie reversible funktionelle Erkrankungen des Bewegungsapparates. Hinzu kommen Suchtentwöhnung und Gewichtsreduktion.

Das als Ambulatorium betriebene CHINAMED ZENTRUM sieht sich als Ergänzung der westlichen Medizin. Der komplementäre Charakter des Zentrums wird dadurch unterstrichen, dass Schweizer Ärzte bei allen Patientinnen und Patienten eine Eintrittsuntersuchung durchführen, bevor diese zur Behandlung an die chinesischen Spezialisten gewiesen werden. Die Behandlungskosten werden von den Krankenkassen grösstenteils übernommen, sofern eine Zusatzversicherung abgeschlossen worden ist. Die Patientinnen und Patienten sind jedoch angehalten, sich bei ihrer Krankenkasse nach den konkreten Ansätzen zu erkundigen.

EINWOHNERRAT

Konservatorenstelle unter Dach und Fach

rs. Nachdem *Gemeindepräsident Michael Raith* am Mittwoch zu Beginn der Einwohnerratssitzung eine *Interpellation* von *Franz Osswald (SP)* zur Schliessung des «Milchhüslis» am Webergässchen beantwortet hatte, entbrannte zum zweiten Traktandum eine lange Debatte. Unbestritten war dabei die Notwendigkeit, die Stelle für eine Konservatorin beziehungsweise einen Konservatoren für das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum aufzustoeken. Es ging um die Frage, ob das Pensum zugunsten einer Assistenzstelle von 50 Prozent auf nur 80 statt 100 Prozent aufgestockt werden sollte (dieser VEW-Antrag unterlag deutlich) oder ob als Kompensation zwingend eine andere Stelle innerhalb des Stellenplanes der Gemeinde Riehen gestrichen werden müsse (dieser FDP-Antrag unterlag mit 16:18 nur knapp). Schliesslich wurde der ursprüngliche Antrag des Gemeinderates mit grossem Mehr gegen eine Stimme genehmigt, womit nun eine 100-Prozent-Stelle zur Verfügung steht. Das Museum wird derzeit seit dem Weggang von Anne Nagel interimistisch durch Irene Kalt geführt.

Der *Kredit von 715'000 Franken* für den Einbau von fünf neuen Hotelzimmern anstelle der veralteten Angestelltenzimmer in den Landgasthof wurde bewilligt. Der *Aufhebung* der nach Einführung des Kantonalen Beschaffungsgesetzes obsolet gewordenen *Riehener Submissionsordnung* stimmte der Rat ohne Opposition zu.

Ein *Anzug* von *Matthias Schmutz (VEV)*, der die Schaffung einer Ordnung anstelle eines Reglementes für das kommunale Beschaffungswesen in Riehen verlangte, wurde auf Antrag der *FDP* mit 22:9 Stimmen nicht überwiesen. Überwiesen wurde hingegen ein *Anzug* von *Manfred Baumgartner (SP)* betreffend *AusländerInnenintegration in Riehen*.

ÖKOLOGIE Energie-Bonus Basel

Jetzt wird ausbezahlt

An gegen 100'000 Basler Haushalte wird dieser Tage erstmals der Energie-Bonus Basel ausbezahlt. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner erhält 35 Franken aus dem Stromspar-Fonds, der aus der Lenkungsabgabe auf Strom gespeist wird.

SIMONE BURGHERR

Basel spielt einmal mehr eine energiepolitische Pionierrolle. Mit Inkrafttreten des neuen Energiegesetzes im Mai erhebt Basel-Stadt als erster Kanton eine Ökoabgabe auf Strom und schüttet der Bevölkerung und den Betrieben aus dem Ertrag eine Abgabe aus.

«Mit der Ausbezahlung des Bonus an die Haushalte haben wir eine erste wichtige Hürde genommen», betonte Regierungsrätin Barbara Schneider an einer Medienorientierung. Wer in der Schweiz etwas Neues wage, werde besonders kritisch beobachtet. Basel habe nun den Tatbeweis angetreten, dass es «allen Unkenrufen zum Trotz möglich sei, eine Lenkungsabgabe auf Strom einzuführen und die Auszahlung des Bonus mit einem vernünftigen Aufwand zu realisieren».

Gegen 100'000 Haushalte haben mitgemacht – das sind über 80 Prozent des Kantons; ihnen wird in den nächsten Tagen das Geld – 35 Franken pro Person und nochmals 35 Franken pro Stromabo – aufs Konto überwiesen. Insgesamt werden an Private gegen 10 Millionen Franken entrichtet und nochmals 30 Millionen an Betriebe. Die Auszahlung des Bonus ist keine einmalige Aktion, sondern wird fortan jährlich durchgeführt.

«Wir erheben keine neue Steuer und wir verteilen oder verschleudern keine Steuergelder», erklärte Ruedi Jegge, Leiter Energiefachstelle im Baudepartement, an der Medienorientierung Sinn und Zweck des Energie-Bonus. «Das Geld kommt von den Stromkonsumenten.» Die Lenkung bestehe darin, dass wer mehr Strom verbraucht, auch mehr bezahlt, jeder und jede aber, unabhängig vom Stromverbrauch, denselben Betrag steuerfrei zurückerstattet kriegt. «Damit schaffen wir einen Anreiz zum Energiesparen.»

WIRTSCHAFT Bell AG schliesst Filiale an der Schmiedgasse

Privatmetzger löst Bell-Filiale ab

rs. Die Metzgerei der Bell AG an der Schmiedgasse schliesst per 31. Dezember ihre Tore. An selber Stelle wird am 7. Januar 2000 der Metzger Rolf Henz eine eigene Filiale eröffnen. Unter dem Namen «Fleisch und Feinkost Rolf Henz» wird er zur Hauptsache von seinem bisherigen Arbeitgeber Jenzer, einem Fleisch- und Feinkostbetrieb in Arlesheim, beliefert und im Laden werden auch weiterhin beliebte Spezialitäten aus dem Bell-Sortiment erhältlich sein.

Von der heutigen Bell-Belegschaft übernimmt Henz zwei Verkäuferinnen. Eine dritte Verkäuferin, die früher bereits einmal in der Riehener Bell-Filiale tätig war, wird bei Henz wieder einsteigen.

Peter Baumgartner, Leiter Verkauf Filialen bei der Bell AG, begründet die

Noch im Laufe des Novembers soll gemäss Ruedi Jegge auch die erste Tranche des Bonus an die Betriebe ausbezahlt werden – und zwar an die juristischen Personen, die ihren Betrieb ausschliesslich im Kanton Basel-Stadt haben.

Selbstständigerwerbende und überkantonale Firmen müssen noch etwas länger warten. «Wenn wir allen Betrieben ihren Bonus ausbezahlt haben, ist eines der Hauptziele der Ökoabgabe erreicht: die Verbilligung der Lohnkosten», sagte Jegge. Bis zu einem halben Prozent erhalten die Betriebe an ihre Lohnkosten. «Damit hat Basel gegenüber allen andern Kantonen einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil.»

Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, sei die ganze Sache ziemlich kompliziert und aufwändig, erklärte Marcus Diacon, Geschäftsführer des Stromspar-Fonds. Nachdem die entsprechenden Datenbanken entwickelt und aufgebaut worden waren, mussten 120'000 Formulare mit persönlichen Daten verschickt werden.

Verschiedene Aktionen

Im November machen einige Basler Geschäfte, Institutionen und Restaurants ein spezielles Bonus-Basel-Angebot für 35 Franken: Im Stadtladen erhält man dafür das Ökoset mit Energiesparlampen, Einsätzen zum Wassersparen und Energiespartipps; das Theater Basel bietet Eintritte für den Klub oder drei ins Nachtcafé; die Kinos «Atelier», «Camera» und «Club» offerieren drei Eintritte; bei der Reitbahngesellschaft St. Jakob in Bättwil gibt es eine halbe Stunde Privatunterricht oder eine Stunde an der Longe; das Basler «Twike-Center» vermietet für einen Tag einen Elektroscooter; in der «TiloTilo-Tanzbar» in Basel gibt es zwei Tanzstunden; die «Enoteca Liechti» kredenzt einen ausserlesenen Champagner; spezielle Menüs oder Teller gibt es in den Restaurants «Al Parco» in Riehen, «Aeschenplatz» am Aeschenplatz, «Aladin», «Bodega» und «Manger&Boire» am Barfüsserplatz, «Bahnhofbuffet», «Cantina Don Camillo» am Burgweg, «Gundeldinger Casino» am Tellplatz, «Papiermühle» im St. Albantal und «zum Goldenen Stern» am St. Alban-Rheinweg.

FOLKLORE «Heimet-Obe» des Jodlerklubs Riehen

«E Jutz muess vo Härze cho»



Gesangskunst auf hohem Niveau – der Jodlerklub in Aktion.

Foto: Philippe Jaquet

Einen volkstümlichen Abend auf hohem musikalischem Niveau bot der Jodlerklub Riehen am vergangenen Samstag den Gästen seines traditionellen Heimatabends im Landgasthof.

Mit dem vom Klub am eidgenössischen Jodlerfest vorgetragenen und dort mit dem Prädikat «sehr gut» belohnten Lied «Mi liebschti Freud» eröffnete der Jodlerklub unter der Leitung von Heidi Langenegger den musikalischen Reigen. Dieser wie auch die übrigen Liedvorträge überzeugten durch einen ausgewogenen Klang, hohe Präzision und eine ausgezeichnete Diktion. Noch verbesserungswürdig wäre vielleicht die Dynamik der Vorträge.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen war dann das Duett von Heidi Langenegger und Karin Ramseyer, die an diesem Abend erstmals gemeinsam auftraten. Sie sangen – von Erich Iseli subtil begleitet – das Jodellied «Mach's wie d Sunneblueme» von Marie Theres von Gunten. Die beiden Stimmen ergänzen sich vortrefflich.

Ebenfalls viel Freude bereitete das Duett von Karin Ramseyer und Margrit Krummenacher, die «Für d Bärge gebo-

re» von Ernst Sommer darboten. Überaus hörens Wert dann auch das vom Jodlerklub präsentierte «Und Meitschi hän d Buebe verfühert» von Robert Fellmann. Im darauf folgenden Naturjodel von Julius Stockmann gelangte die Solostimme von Chorleiterin Heidi Langenegger ein weiteres Mal schön zur Entfaltung.

Als Gäste des Jodlerklubs überzeugten die Jodler und die drei Solistinnen des Jodlerklubs Oeking, die den Abend mit stimmigen Vorträgen bereicherten und Zeugnis ihres hohen Könnens ablegten. Grossartig wirkte schliesslich der Gesamtchor aller Jodlerinnen und Jodler mit dem Lied «E Jodler» von Bruno Hänner, das stürmischen Beifall und Zugabe-Rufe auslöste.

Im zweiten Programmteil unterhielt die Theatergruppe des Jodlerklubs Oeking das Publikum mit dem amüsanten Zweiakter «Drei tolli Ehekanidate» vortrefflich. Heiterkeit war Trumpf.

Und als dann die Kapelle Erich Iseli aus Thun nach Mitternacht das musikalische Zepter übernahm, kamen auch die Tanzfreudigen voll auf ihre Rechnung.

Hans Peter Laager

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 29.10.

THEATER
«Das Beste von Lorient» Heitere Szenen und Sketche mit Christiane Pohl, Dieter Ballmann, Barbara Kohrs, Lothar Hohmann und Elisabeth Fischer. «Atelier»-Theater, 20 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75.</i>

Samstag, 30.10.

KONZERT
«40 Jahre Akkordeon-Orchester Riehen» Grosses Jubiläumskonzert des Akkordeon-Orchesters Riehen (Leitung: Rosmarie Kopp). Mitwirkende: Handharmonika-Club Riehen, Akkordeon-Orchester Liestal, «Accorda» Harmonika-Schule Riehen, Akkordeon-Orchester Riehen, «Die 6 Herianos» (Komik- und Akrobatik-Show) sowie das Tanz- und Unterhaltungstrio «Swiss Express». Tombola sowie Tanzmusik bis 02 Uhr. Dorfsaal Landgasthof, 19.30 Uhr (Türöffnung um 18.45 Uhr). <i>Eintritt: Fr. 15.– (Erwachsene) bzw. Fr. 10.– (Passivmitglieder und Kinder bis 16 Jahre).</i>



Attraktion am Jubiläumsanlass des Akkordeon-Orchesters: 6 Herianos.

THEATER
«Das Beste von Lorient» Heitere Szenen und Sketche mit Christiane Pohl, Dieter Ballmann, Barbara Kohrs, Lothar Hohmann und Elisabeth Fischer. «Atelier»-Theater, 20 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75.</i>

Sonntag, 31.10.

MUSEUM
«Wir basteln unseren Messestand» Workshop für Kinder ab 7 Jahren. Leitung: Anina Duffner. Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 10-16 Uhr (Picknick für die Mittagspause mitnehmen). <i>Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich unter Telefon 641 28 29.</i>
KONZERT
Konzertnachmittag Maria Suter (Violine und Claire Meyrat (Klavier) interpretieren Werke von Arcangelo Corelli, John Stanley und Wolfgang Amadeus Mozart. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.

Montag, 1.11.

MUSIK
«Singen mit Chester Gill» Chorprobe unter der Leitung von Chester Gill mit Spirituals und Gospels für alle Interessierten im Hinblick auf den Abendgottesdienst vom 28. November in der Dorfkirche. Dorfkirche, 19.15-20.45 Uhr. Weitere Proben am 8., 15. und 22. November.

Dienstag, 2.11.

THEATER
«E Maa zum Miete» Das «AHa-Theater» Riehen zeigt das Lustspiel in zwei Akten «E Maa zum Miete» von Carmelo Pesenti in einer Dialektfassung. Regie: Katharina Bucher. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr. <i>Eintritt frei.</i>

Mittwoch, 3.11.

TREFFPUNKT
Seniorenachmittag Kornfeld/Andreas Volkstümlicher Seniorenachmittag mit Darbietungen von Kindern der Akkordeon-Schule Riehen (Leitung: Rosmarie Kopp). Meierhof, 15 Uhr.

IN KÜRZE

Mütterberatung der Pfarrei St. Franziskus

rz. Am Freitag, 5. November, von 14.15 bis 16.30 Uhr findet im Pfarreihem St. Franziskus wiederum eine Mütterberatung statt. Zusätzlich wird von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 9.30 Uhr ein Telefondienst (692 02 56) angeboten.

DISKUSSION Frühstückstreffen zum Thema «Beziehung»

Hoffnungsvolle Perspektiven

Am letzten Samstagvormittag fand im Meierhof ein Frühstückstreffen statt, das vom «Riehener Frauentreffen» und vom «Männer-Zmorge» der Schweizerischen Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen gemeinsam organisiert worden war. Der Anlass stand unter dem Thema «Das Auf und Ab einer Beziehung». Normalerweise werden diese Anlässe für Männer und Frauen separat durchgeführt, doch dieses Mal bot sich durch das Thema eine gemeinsame Veranstaltung geradezu an.

Diese stiess offensichtlich auf reges Interesse, war doch der herbstlich dekorierte Meierhofsaal fast bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einer musikalischen Einleitung durch Doris und Johannes Haefelfinger hatten die Besucher Zeit, sich an den reich gedeckten Tischen zu bedienen und mit den Tischnachbarn zu plaudern. Im Zentrum des Treffens, das von Bea Caderas und Peter

Wurz moderiert wurde, stand dann der Bericht des Referentenpaars Ana und Peter Gnehm. Sie erzählten in einer sehr persönlichen und lebendigen Art über die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung. Besonders ermutigend dabei war, dass sie wieder einen gemeinsamen Weg fanden, obwohl ihre Ehe bereits getrennt war und eine Scheidung nicht ausgeschlossen war. Ihr Lebensbericht wirkte dabei nicht belehrend, sondern hoffnungsvoll in einer Zeit, in der viele Beziehungen zerbrechen. Im Anschluss an das Referat bestand die Möglichkeit zum Gespräch über das Gehörte. Der Anlass als Ganzes war sehr gut organisiert und liebevoll vorbereitet.

Nächste Frühstückstreffen: Frauentreffen: Samstag, 19. Februar 2000; Männer-Zmorge: Samstag, 26. Februar 2000. Kontaktadresse: Peter Wurz, Webergässchen 5, 4125 Riehen.

Christine Wenk-Furter

Jugenddisco «Oxyd»

rz. Der Jugendtreff «Colibri» der Basler Freizeitaktion bfa und DJ Bazil organisieren morgen Samstag, den 30. Oktober, eine weitere Ausgabe der Disco «Oxyd». Die Disco ist für 12- bis 16-Jährige und dauert von 19 bis 23 Uhr. Der Jugendtreff Colibri/Hirzbrunnen befindet sich an der Egliseestrasse 90.

SOZIALES Start des Mädchenprojektes «Herzklopfen» in Riehen

Zwei Häuser voller Mädchenpower

rs. Gegen hundert Mädchen, die meisten im Alter zwischen 13 und 15 Jahren, strömten am vergangenen Samstag in die Freizeitanlage Landauer und nutzten ein reichhaltiges Workshop- und Freizeitangebot. Renner waren dabei der Flirt-Workshop sowie die Kurse in Wen-Do (Selbstverteidigung für Frauen) und Tarot. Ebenfalls gut frequentiert waren die Werkstätten mit Holzarbeit, Töpfern und Brotbacken. Verschiedene Angebote fanden im Andreadshaus am Keltenweg statt. Im Landauer diente ein Café als Treffpunkt.

Nach dem letztjährigen Erfolg mit einem einzelnen «Herzklopfen»-Tag in Lörrach-Stetten wurde das Angebot in diesem Jahr erweitert. Nach dem Opening in Riehen, bei dem sehr viele Mädchen aus dem benachbarten deutschen Raum anreisten, finden nun verschiedene Kurse und Veranstaltungen statt, so zum Beispiel eine Vorführung des Films «Bandits» (Mittwoch, 10. November, 19.30 Uhr, Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel, Eintritt Fr. 8.–/13.–, ab 14 Jahren) oder des Theaterstücks «Forget Madonna» (Freitag, 12. November, 19 Uhr, Eulerstrasse 9, Basel, 12–20 Jahre, Eintritt frei). Das detaillierte Programm ist erhältlich bei Anette Metzner von der Projektstelle Föm, Förderung der Mädchenarbeit in Basel (Telefon/Fax 691 64 91).

Ein Beitrag der Riehener Landauer-Jugendarbeiterin Gabriela Kessler ist die Organisation eines dreiteiligen Schmuckkurses mit Mimi von Moos in deren Atelier. Der Kurs findet an drei Mittwochen (17.11., 24.11. und 1.12.) jeweils von 19–22 Uhr statt und ist für Mädchen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren gedacht (Kurskosten Fr. 50.–, Anmeldung bis 10. November an Gabriela Kessler, Telefon 601 93 43).

Ziel der Initiative von Anette Metzner und der Lörracher Suchtbeauftragten Gisela Schleidt ist die Förderung der Mädchenarbeit in der Regio. Sie beabsichtigen eine mädchenbewusste Prävention – Mädchen sollen in einem geschützten Rahmen Neues ausprobieren, ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken, eigene Grenzen wahrnehmen, ihr eigenes Körpergefühl entwickeln und ihre weibliche Identität finden können.



Auf Anklang stiessen am «Herzklopfen 99»-Opening in Riehen unter anderem die «Henna-Tatoos», gut besucht waren aber auch...



...die Werkstätten, wie dieses Bild aus der Holzwerkstatt im Freizeitzentrum Landauer belegt.

Fotos: zVg

Der Schlussabend von «Herzklopfen 99» findet am Samstag, 27. November, im Jugendzentrum Eulerstrasse 9 in Basel statt (19–24 Uhr, Eintritt Fr. 8.–). Neben Eigenproduktionen der Mädchen

wie zum Beispiel die zwei Trickfilme, die in einem Workshop am Opening produziert worden sind, wird die Mädchenband «Pumpnickel» auftreten und es gibt eine Disco mit DJane Mithras.

LESUNG Eginald Schlattner las aus dem «Geköpften Hahn»

Wenn sich der Hass einnistet

Vom ersten Moment an gehörte ihm die Gunst des Publikums. Eginald Schlattner hatte einen geschickten Einstieg gefunden. Er lobte die Schweiz. Insbesondere die Demokratie, über die in seiner Heimat stets respektvoll erzählt worden sei. Dann berichtete er von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu seiner Heimat. Eginald Schlattner stammt aus dem rumänischen Siebenbürgen (vgl. Rendezvous mit ... S. 3) und las am vergangenen Freitag in einer gemeinsamen Veranstaltung der «Arena Literaturinitiative» und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen aus seinem Erstlingsroman «Der geköpfte Hahn». Vor einem Jahr hatte er damit Furore gemacht. Die Literaturkritik äusserte sich fast durchgehend begeistert.

Schauplatz des Romans ist Fogaresch, eine kleine Stadt in Siebenbürgen.

Die gut 500 Seiten Romantext decken einen einzigen Tag ab: den 23. August 1944. Es ist der Tag, an dem Rumänien die Seiten wechselt, statt mit Hitlerdeutschland nun als Verbündeter der Sowjetunion kämpft. Es ist ein Tag, an dem sich die Vorzeichen umdrehen. Dieses historische Ereignis wird zeitlich zusammengelegt mit dem privaten Ereignis im Haus einer bürgerlichen Familie: Der sechzehnjährige Sohn feiert das Maturafest – in Rumänien Exitus genannt – mit einem Tanztee. Was sein persönlicher Abschied von der Schule, von den Schulkolleginnen und -kollegen ist, wird zum alles umfassenden Abschied der in Siebenbürgen lebenden Sachsen von ihrem bisherigen Selbstverständnis und ihren bisherigen Lebensumständen. Anhänger von Grossdeutschland werden zur Rechenschaft gezogen, aber auch die «Unbescholtenen» müssen sich vorsehen. Denn die Machtübernahme der Kommunisten hat vorerst drastische Auswirkungen auf die ehemals gesellschaftlich besser Gestellten und wirkt sich später mit der Diktatur auf das ganze Land aus.

Weil man wusste, wie sich die Dinge weiterentwickeln würden, stand das von Eginald Schlattner gelesene erste Kapitel im Spannungsfeld, das sich zwischen der Romanzeit und der zukünftigen Entwicklung aufat. Eginald Schlattner schilderte, oberflächlich betrachtet, eine Idylle: die Vorbereitungen für einen fröhlichen Tanztee. Er stellt die Personen vor: die Mutter, den Vater, den Grossvater, die kleine Schwester, die Klassenkameradinnen.

Schon in diesem ersten Kapitel tun sich aber feine Risse auf, deuten an, wovon der Roman handeln wird: «Wie schleicht sich Rassismus, wie schleicht sich Antisemitismus in eine Gesellschaft ein?» «Welche Rollen spielen die Tanten?» «Wo sind die Anfänge?» Etwa dann, wenn die kleine Schwester mit dem Spruch aus dem Kindergarten nach Hause kommt: «Hände falten,

Köpfe senken und an Adolf Hitler denken?» Oder wurde das Übel früher gepflanzt? Oder hätte man zu diesem Zeitpunkt noch ein Umdenken einleiten können?

Die Voraussetzungen für ein Umdenken hätte es in Siebenbürgen gegeben. Während Jahrhunderten hatten Sachsen, Rumänen, Ungarn, Juden, Armenier und Roma zusammengelebt. Die Vielsprachigkeit war eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem konnte sich der Antisemitismus einschleichen. Wieso? Zu dieser Frage kommt die andere Frage des Autors Eginald Schlattner: Wieso gaben sich die Sachsen in Siebenbürgen nach der Wende im Jahr 1989 auf? Wieso verlassen sie Haus und Hof und verlassen ihre jahrhundertalte Heimat? Auch zur Beantwortung dieser Frage sucht er im Beziehungsgeflecht der am Tanztee Anwesenden nach Antworten. Er kann nicht glauben, dass sich ein Volk einfach von einem Tag auf den anderen aufgibt. Es muss Vorzeichen gegeben haben.

Eginald Schlattner greift auf bewährte Erzählmuster zurück. Er erzählt in epischer Breite, der Roman ist leicht zu lesen. Die Thematik von Freundschaft, Verrat und Vergebung während des Zweiten Weltkrieges ist nicht neu. Bemerkenswert ist aber erstens, dass sich einer der letzten deutschen Schriftsteller Siebenbürgens zu Wort meldet und mit seinem Roman ein Gesellschaftsbild Rumäniens zeichnet, das sich hart abhebt vom Bild Rumäniens, das man sich aufgrund der weiteren politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes machen könnte. Bemerkenswert ist zweitens die vorsichtige, aber doch zielstrebige Art, mit der der Autor das Einnisten von Hass und Verrat in eine Gesellschaft aufzeigt. Er tut dies nicht als erster und seine Erkenntnisse sind nicht neu. An Schrecken verlieren sie deshalb nicht.

Judith Fischer

KAMPAGNE Gewaltprävention in der Schule

«In jeder Klasse sitzen Opfer und Täter»

Geschulte Polizeikräfte besuchen neu Schulklassen und thematisieren Gewalt, Angst und Auswege. Das Projekt wird im Rahmen der nationalen Kampagne «Gemeinsam gegen Gewalt» durchgeführt.

SIMONE BURGHERR

«Den Schülerinnen und Schülern soll gezeigt werden, dass man gemeinsam etwas gegen Gewalt tun kann», sagte Regierungspräsident Hans Martin Tschudi an einer Medienorientierung. Bei Gewalt gebe es immer Opfer und solange diese aus Angst schwiegen, weschauten, erduldeten, könne nichts unternommen werden, um den Teufelskreis zu durchbrechen. Denn das Geheime wirke bei Gewalt wie ein Katalysator. «Die Schule ist einerseits Ort von Konflikten, andererseits aber auch ein ideales Übungsfeld zur Verbesserung des mitmenschlichen Umgangs», begründete Tschudi die Überlegungen, weshalb Gewaltprävention neu direkt in die Schule getragen werden soll. Der Justizdirektor fungiert gleichzeitig als Schirmherr der nationalen Kampagne «Gemeinsam gegen Gewalt», in deren Rahmen das Programm angeboten wird. In Basel, wo man im Unterschied zu andern Kantonen bereits eine lange Präventionstradition habe, sei das Projekt nur ein weiterer Mosaikstein zur Eindämmung von Gewalt.

«Diesmal wollten wir den Lehrkräften etwas Massgeschneidertes anbieten», erklärte Dominik Hächler von der Abteilung Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartementes, der die Kampagne koordiniert. An der Front steht für einmal die Polizei: Geschulte Beamte besuchen auf Anfrage Klassen in den Orientierungs- und Weiterbildungsschulen. In der zweistündigen Lektion wird ein Ausschnitt aus dem

Film «Das Schweigen der Angst» vorgeführt, in dem Jugendliche Gleichaltrige zu Geldzahlungen erpressen und dabei auch vor physischer Gewalt nicht zurückschrecken. Anschliessend wird mit den 11- bis 14-Jährigen über das Gezeigte diskutiert, es werden ihnen die Mechanismen der Gewaltspirale aus Sicht der Täter und der Opfer erläutert und man sucht nach anderen Handlungsoptionen und Auswegen. «Wir möchten den Schülern Mut machen, über Gewaltvorkommnisse in der Klasse zu reden, denn Schweigen aus Angst verhindert, dass sich etwas ändert», legte Polizeiwachmeister Martin Stocker dar. Dabei sei viel Fingerspitzengefühl erforderlich, «denn es ist damit zu rechnen, dass in jeder Klasse sowohl Opfer wie auch Täter sitzen». Vorgeesehen ist, dieses Impulspaket auch Sportvereinen oder Cliquen anzubieten; geplant sind des Weiteren Fortbildung für Lehrkräfte und Elternveranstaltungen. Die Jugendanwaltschaft will vermehrt das Mittel des aussergerichtlichen Tauschgleichs anwenden, das heisst, Täter und Opfer setzen sich an einen Tisch und handeln gemeinsam eine Wiedergutmachung aus. «Damit soll beim Opfer die Angst gemindert und beim Täter ein Unrechtsbewusstsein geschaffen werden», erklärt Jugendanwalt Beat Burkhardt. Dieses Vorgehen koste zwar mehr Zeit und Geld, «doch die Mittel sind gut eingesetzt».

Die Lösung der Gewaltfrage einfach an die Schule zu delegieren, wäre zu kurzfristig, wie Stefanie Vitelli, Leiterin Stabsstelle Pädagogik, betonte. Gewalt gehe alle an, alle seien gefordert. Die Schule könne und wolle aber ihren Beitrag leisten. «Gewaltprävention in der Schule beginnt im alltäglichen Umgang miteinander und die beste Prävention überhaupt ist eine qualitativ gute Schule.»

PSYCHIATRIE Riehener Seminar der Klinik «Sonnenhalde»

Hilfe für Depressive

Sensible Menschen haben es in unserer Gesellschaft nicht leicht. Das diesjährige Riehener Seminar der psychiatrischen Klinik «Sonnenhalde» machte am vergangenen Dienstag ihre Leiden und Chancen zum Thema. Fazit: es gibt wirksame Hilfe und Medikamente. Aber die Grenzen dürfen nicht übersehen werden.

im. Viele Menschen leiden heute unter depressiven Störungen, Erschöpfungszuständen, Lebensmüdigkeit und andern Symptomen. Für solche Menschen aber gibt es heute wirksame Therapien und Medikamente. Dies betonte der Chefarzt der psychiatrischen Klinik «Sonnenhalde», Dr. Samuel Pfeifer, anlässlich des jährlichen Riehener Seminars, an dem rund 400 Therapeuten, Pflegende, Ärztinnen und Psychiater teilnahmen. Obwohl diese Störungen oft nicht den Grad einer schweren psychischen Krankheit erreichten, litten die Betroffenen erheblich.

Pfeifer sprach sich daher für den Einsatz gut verträglicher neuerer Medikamente aus. Diese könnten zwar therapeutische Massnahmen nicht ersetzen, verkürzten jedoch jahrelange Psychotherapien oft erheblich. Dies sei nicht nur aus Kostengründen zu begrüssen, sondern weil sie positive Veränderungen im Sinne von mehr Lebensqualität bei den psychisch Leidenden bewirkten. Pfeifer sagte, auch an die Adresse von Kreisen, welche dem Einsatz von Psychopharmaka skeptisch begegnen: «Eine Dauermedikation kann für den Patienten barmherziger sein, als die Idee der «Suchtfreiheit» durchzusetzen.» Man könne heute sogar sagen, dass Medikamente die ursprüngliche Persönlichkeit eines Menschen wiederherstellen könnten.

Das diesjährige Riehener Seminar ging vor allem auf die Problematik von sensiblen und übersensiblen Menschen ein. Diese seien oft hoch begabt, müssten aber mit zahlreichen Problemen wie Überempfindlichkeit, Verletzlichkeit und mangelnder Belastbarkeit leben.

Dieses Leiden könne zur Krankheit werden und sich vor allem auf die Beziehungsfähigkeit, Genussfähigkeit und

Leistungsfähigkeit auswirken. Die Herkunft dieser Störungen sei aber oft nicht klar. Sie könne mit Kindheitserfahrungen zusammenhängen, aber auch auf die persönliche Grundkonstitution zurückgehen. Heute gebe es jedoch viel mehr wirksame Hilfen für diese Menschen.

Sensibilität ist wertvoll – Sensible leiden

Aus theologischer Sicht, betonte der Berner Publizist und Theologe Wolfgang Bittner, habe Sensibilität einen hohen Stellenwert. Sensible Menschen können Gott und Welt besser wahrnehmen. Sie hätten es aber in unserer Welt seit jeher schwer, weil gerade die westliche Kultur schon in ihren Ursprüngen von einer Überbetonung der denkerischen Fähigkeit geprägt sei. Intuitiv und künstlerisch begabte – eben sensible – Menschen würden deshalb oft der Lächerlichkeit preisgegeben und genössen höchstens in einem beschränkten Raum Achtung.

So bevorzuge zum Beispiel unser Schulsystem einseitig die intellektuellen, für den Berufsalltag nützlichen Fähigkeiten und stelle die musischen und kreativen Fähigkeiten an die zweite Stelle. Gerade die Theologen seien ein Beispiel für die Überbetonung des Denkens. Viele hätten zum Beispiel schon fast Mühe, wenn sie aufgefordert würden, ihren eigenen Körper zu berühren und zu spüren.

Die Grenzen akzeptieren

Sowohl Samuel Pfeifer wie Wolfgang Bittner machten darauf aufmerksam, dass sowohl die Seelsorge wie auch die Psychiatrie ihre Grenzen wahrnehmen müssten. Letztlich könnten sie nicht allen Menschen helfen.

Sowohl Therapeut und Seelsorger wie auch die Ratsuchenden müssten oft mit ihren Grenzen leben lernen. Die Seelsorge müsse den Ratsuchenden Zeit geben für die Reifung im Glauben. Und der Therapeut müsse sich im Klaren sein, dass nicht alle seine Ideale von einem lebenswerten Leben vermittelt – und dann ausgelebt – werden könnten. Ausserdem müssten viele bereit sein, jahrelang mit den Medikamenten – und fachlicher Beratung – zu leben.

SPORT IN RIEHEN

TURNEN 8. Nordwestschweizer Gymnastik- und Gerätewettkampftag erstmals in Riehen

Gelungene Riehener Premiere

rs. Es war zweifellos einer der grossen Höhepunkte im Vereinsjahr der Turnerinnen Riehen, die in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen feiern: Zusammen mit dem TV Breite organisierte der Verein unter der Regie des Turnverbandes Basel-Stadt am vergangenen Sonntag den 8. Nordwestschweizer Gymnastik- und Gerätewettkampftag. Das OK-Präsidium führte Doris Mösch, von den Turnerinnen Riehen hatten Marlies Götz und Lilo Schwer Einsitz im Organisationskomitee. Die Turnerinnen Riehen beschliessen das Vereinsjahr am 22. November mit ihrer Generalversammlung.

Den Turnerinnen Riehen, ein Verein mit rund 120 aktiven Mitgliedern, oblag zusammen mit dem TV Breite in erster Linie der Wirtschaftsbetrieb, die technische Seite wurde vom Turnverband Basel-Stadt übernommen. Lilo Schwer, Präsidentin der Turnerinnen Riehen, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Anlass. Der grosse Aufwand habe sich gelohnt.

Es war eine doppelte Premiere. Der Anlass fand erstmals im Kanton Basel-Stadt statt und es war der erste Anlass dieser Grössenordnung in der Sporthalle Niederholz. Am Start waren gegen 600 Turnerinnen und Turner, die Zuschauertribüne war überfüllt. Abgesehen von den etwas knapp bemessenen Zuschauerplätzen war der Anlass ein grosser Erfolg. Die Aktiven fühlten sich in der gut eingerichteten Halle, die mit umfangreichem ausgeliehenem Gymnastikmaterial aufdotiert worden war, sehr wohl.

Riehener Aktive waren bei diesem Wettkampf mit Vereinen aus den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Aargau und Solothurn allerdings keine am Start. Einen Basel-Städter Sieg gab es in der Konkurrenz Gymnastik zu Zweit durch Flury/Held von der RSG Holbein.

Im nächsten Jahr findet der Anlass in Reinach AG statt (29. Oktober 2000).



Eleganz, technische Perfektion, Bewegungsgefühl und eine gute gegenseitige Abstimmung sind wichtig beim Paarwettkampf. Foto: zVg

8. Nordwestschweizer Gymnastik- und Geräteturntag, 24. Oktober, Sporthalle Niederholz, Riehen

Gymnastik zu Zweit (25 Klassierte):
1. M. Flury/S. Held (Holbein BS) 9.90, 2. C. Niederberger/C. Hess (Oberrüti AG) 9.86, 3. A. Stutz/N. Zollinger (Brugg AG) 9.70, 4. F. Brand/K. Engeler (Liestal BL) 9.69, 5. A. Sonderegger/M. Hintermann (Brugg AG) 9.66, 6. A. Stutz/N. Zollinger (Brugg AG) 9.63, 7. M. Flury/S. Held (Holbein BS) 9.56, 8. F. Brand/K. Engeler (Liestal BL) 9.36.

Geräteturnen zu Zweit (14):
1. C. Schneider/A. Halbeisen (Diegten BL) 19.20, 2. P. Meier/M. Meier (Zeihen AG) 18.89, 3. B. Frei/J. Rietmann (Aesch BL) 18.70, 4. U. Wyder/C. Gysi (Oberrüti AG) 18.61, 5. P. Seitz/M. Meyer (Lausen BL) 18.60.

Vereinswettkampf Gymnastik:
Stärkeklasse 1 (11): 1. Oberrüti 9.29, 2. Lommiswil 8.83, 3. Brislach 8.82, 4. Wettingen

8.59, 5. Gränichen 8.56, 6. Subingen 8.42, 7. Niedervil 8.39, 8. Muhen 8.33, 9. Füllinsdorf 8.22, 10. Subingen 7.93, 11. Zuchwil 7.63. – Stärkeklasse 2 (13): 1. Brugg 9.49, 2. Gränichen 9.10, 3. Brugg 8.89, 4. Liestal 8.89, 5. Bözen 8.69, 6. Muhen 8.63, 7. Kriegstetten 8.49, 8. Muhen 8.39, 9. Zeiningen 8.29, 10. Obersigenthal 7.96, 11. Aesch 7.79, 12. Bottenwil 7.76, 13. Kriegstetten 7.16.

Vereinswettkampf Geräte:
Stärkeklasse 1 (7): 1. Wettingen 9.70, 2. Oberrüti 9.31, 3. Wettingen 9.24, 4. Subingen 9.23, 5. Wettingen 9.21, 6. Herznach 9.08, 7. Hägendorf 8.53. – Stärkeklasse 2 (4): 1. Zunzgen 9.01, 2. Wettingen 8.81, 3. Gelterkinden 8.29, 4. Oltingen 8.13.

Team-Aerobic Vereinswettkampf (7):
1. Eien-Kleindöttingen 9.29, 2. Herznach 9.26, 3. Aesch 8.26, 4. Obermumpf 7.86, 5. Niederbuchsiten 7.56, 6. Küttigen 7.26, 7. Muhen 6.69.

HANDBALL KTV Riehen – TV Muttentz 22:28 (11:10)

Cup-Out nach toller Leistung

fs. Im regionalen Handball-Cup traf der Drittligist KTV Riehen auf den TV Muttentz, welcher in der 2. Liga momentan ungeschlagen an der Spitze liegt. Die Chancen auf einen Sieg für den KTV Riehen schienen daher bereits von Anfang an sehr klein zu sein. Das grosse Plus für die Mannschaft war jedoch, dass sie völlig unbeschwert in das Spiel gehen konnte und vielleicht würde sie vom Gegner auch etwas unterschätzt.

Und genau so begann auch das Spiel. Der TV Muttentz hatte erstaunlicherweise sehr viel Mühe mit der gut organisierten 6:0-Abwehr des KTV Riehen. Etliche Ballverluste nutzten die Riehener zu schnell vorgetragenen Angriffen. Der KTV Riehen konnte so mit 3:2 in Führung gehen. Die Riehener Verteidigung stand weiterhin sehr gut und Torhüter Frédéric Seckinger parierte nun fast alle Bälle, welche auf sein Tor kamen. Er wehrte sogar 2 Siebenmeter ab. Durch schöne Tore von Dieter Aeschbach, Daniel Lorenz und Martin Rudin konnte die Führung bis zur 15. Minute auf 7:3 ausgebaut werden. Kurz vor der Pause führte der KTV Riehen immer noch mit 9:6, doch liessen die Kräfte bereits etwas nach. Überhastete Torschüsse der Riehener wurden nun vom TV Muttentz jeweils mit schnellen Gegenstossstoren bestraft. Der KTV Riehen konnte trotzdem eine 11:10-Führung in die Pause retten.

Wer nun dachte, der KTV Riehen würde in der 2. Halbzeit völlig einbrechen, der hatte sich zuerst getäuscht. Die Riehener hielten weiterhin dem

schnellen Spielrhythmus des Zweitligisten stand. Bis zur 45. Minute konnten sie die Ein-Tore-Führung zum 16:15 beibehalten. Dann kam jedoch der konditionelle Unterschied der beiden Mannschaften zum Vorschein. Die Kräfte und somit auch die Konzentration der Riehener liessen nun markant nach. Und dies nutzte der TV Muttentz jetzt rigoros mit Gegenstossstoren aus. Auch die Verteidigung liess nun merklich nach, sodass die Muttentzer am Kreis und vor allem am linken Flügel noch einige Tore erzielen konnten. Der TV Muttentz konnte so eine Führung zum 18:24 ausbauen. Die letzten 5 Minuten konnte der KTV Riehen nochmals ausgeglichen halten und erzielte noch 4 Tore zum 22:28 Schlussresultat.

Der KTV Riehen zeigte gegen den Leader der 2. Liga 45 Minuten lang eine ausgezeichnete Leistung. Der konditionelle Einbruch gegen Ende eines sehr schnellen Spieles war auch nicht verwunderlich. Würden die Riehener in der Meisterschaft immer so spielen, so hätten sie in der 3. Liga keine Gegner mehr zu fürchten. Das wird sich morgen Samstag, den 30. Oktober, zeigen. Dann beginnt um 14 Uhr im Gymnasium Bäumlhof die Rückrunde der Qualifikation gegen die Spielgemeinschaft TV Muttentz/ATV Basel-Stadt.

KTV Riehen – TV Muttentz 22:28 (11:10)

KTV Riehen: Frédéric Seckinger/Franz Osswald; Dieter Aeschbach (5), Fabian Bacher (2), Daniel Bucher (1), Urs Emmenegger, Daniel Gisler (1), Markus Jegge (2), Daniel Lorenz (6), Martin Rudin (3), Dieter Steffen (1), Stéphane Wüthrich (1).

BASKETBALL CVJM Riehen II – CVJM Riehen I 25:72 (8:35)

Klare Sache im CVJM-Frauen-Derby

re. Im Basketball-Derby der beiden Frauen-Zweitligateams des CVJM Riehen mussten beide Teams auf ihre Captains, beides wichtige Aufbauspielerinnen, verzichten. Jasmine Kneubühl vom Eins nahm ihre Coaching-Aufgaben als Trainerin des zweiten Frauenteams wahr und Mena Pretto vom Zwei musste wegen einer Verletzung pausieren.

Die zweite Mannschaft versuchte die aus der Distanz noch nicht so sicher werfende erste Mannschaft mit einer Zonenverteidigung zu Distanzwürfen zu zwingen, was auch gelang. Nur hatte die erste Mannschaft diesmal das Glück auf ihrer Seite und traf auch aus der Distanz sehr gut. Verfehlte ein Wurf das Ziel, so konnten sich die starken Centerspielerinnen Dominique Madörin und Martina Stolz den Ball beim Rebound wieder zurückholen.

So unter Druck geraten, stellte die zweite Mannschaft im zweiten Teil der ersten Halbzeit auf eine Frau-Frau-Verteidigung um, was zunächst grosse Wirkung zeigte, da nun die erste Mannschaft bei ihren Gegenangriffen oft durch leichtsinnige Fehlpässe den Ball verlor.

In Standardsituationen, bei denen es zum direkten Zweikampf kam, waren bei der zweiten Mannschaft technische Schwächen spürbar, sodass die erste Mannschaft bis zur Pause mit 8:35 in Führung gehen konnte.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit starteten beide Mannschaften mit einer Frau-Frau-Verteidigung. Eine herausragende Leistung zeigte in dieser Phase Ursi Jäggi im Eins, die ihren Gegenspielerinnen mit einer aggressiven Verteidigung bereits in der Spielfeldmitte sichtlich Probleme aufgab. Bereits in den ersten zehn Minuten mussten sich beide Teams das siebente Mannschaftsfoul notieren lassen, sodass jede gefoulte Spielerin jeweils zwei Freiwürfe zugesprochen erhielt. Bemerkenswert war die Freiwurfquote der zweiten Mannschaft. Von 16 Freiwürfen landeten deren acht im Korb, was einer Quote von 50 Prozent entspricht. Die erste Mannschaft traf bei 29 Würfen gerade mal elfmal, was knapp 38 Prozent entspricht.

Im zweiten Abschnitt der zweiten Halbzeit wechselte die erste Mannschaft wieder auf eine Zonenverteidigung, um die Foulquote etwas im Rahmen zu halten. Da die erste Mannschaft bereits mit dreissig Punkten in Führung lag, wurde die Abwehr einige Male vernachlässigt, was die zweite Mannschaft zu einigen Korberfolgen nutzte. Überzeugend spielte dabei die B-Juniorin Janine Fischli, die einmal aus der Halbdistanz traf und dann sogar einen Drei-Punkte-Wurf schaffte. In einem stimmungsvollen Match vor zahlreichen Zuschauern in der Turnhalle Wasserstelzen gewann die erste Mannschaft schliesslich sicher mit 25:72 Punkten.

CVJM Riehen II – CVJM Riehen I 25:72 (8:35)
CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Tatjana Bilic (2), Janine Fischli (5), Anne Gattlen (3), Li Tavor (4), Martina Hrubes (4), Catherine Ammann (5), Elisabeth Kaufmann (2), Nicole Eichner, Käthi Diethelm, Patrizia Semeraro. – Trainerin/Coach: Jasmine Kneubühl. – CVJM Riehen I: Susan Roest (5), Ursi Jäggi (10), Natasa Kolesaric (9), Brigita Kolesaric (8), Dominique Madörin (15), Melanie Soldo (3), Kate Darling (5), Fausta Chiverio (5), Martina Stolz (12), Marion Madörin. – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

VOLLEYBALL KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel 3:0 (15:4/15:4/15:8)

KTV Riehen erneut nicht gefordert

rs. Auch nach drei Meisterschaftsrunden sind die Volleyballerinnen des KTV Riehen in der Nationalliga B weiterhin ungeschlagen. Voleka Ebnat-Kappel war im Heimspiel vom vergangenen Samstag für die Riehenerinnen allerdings nicht der erwartete Prüfstein. Hatten sich die beiden Teams am Aufstiegsturnier vom vergangenen März in Gais noch eine dramatische Partie geliefert, die die Riehenerinnen in fünf Sätzen nur knapp gewannen, so war Ebnat-Kappel in der Sporthalle Niederholz diesmal chancenlos.

Die Riehenerinnen servierten gut und taktisch geschickt und setzten so die Gäste jeweils schnell unter Druck. Kam hinzu, dass die Gäste zwar viele Bälle abwehren konnten, in der Abnahme aber oft unpräzise waren und so ihre ohnehin ziemlich limitierte Passeuse vor schwierige Aufgaben stellten. Entsprechend litt der Spielaufbau bei Ebnat-Kappel und nur selten mussten die Riehenerinnen gefährliche Angriffe abwehren. Ausserdem begingen die Spielerinnen aus Ebnat-Kappel oft in entscheidenden Situationen dumme Eigenfehler.

Der erste Satz hatte allerdings sehr ausgeglichen begonnen und nach einer zwischenzeitlichen Riehener Führung glück Ebnat-Kappel mit schnellen Angriffen über die Mitte zum 4:4 aus. Doch durch eine Fehlerserie der Gäste ging Riehen vor weit über hundert begeisterten Fans dann schnell mit 8:4 in Führung, nach 18 Minuten versenkte Gracie Santana, die ein hervorragendes Spiel zeigte, den ersten Satzball zum 15:4, nachdem zuvor die Gäste einen Smash der ebenfalls sehr gut aufgelegten Riehener Internationalen Lea Schwer noch abgewehrt hatten.

Auch der zweite Satz war schnell entschieden. Die Riehenerinnen, bei denen Passeuse Rahel Schwer souverän Regie führte, gingen rasch mit 6:0 in Führung. Im Verlauf des Satzes brachte Trainerin Ksenija Zec Katja Fischer, Lucia Ferro und Patricia Schwald für Magdalena Komorski, Jasmina Jasarevic und Rahel Schwer ins Spiel und die Riehenerinnen brachten den Satz sicher in 19 Minuten mit abermals 15:4 ins Trockene.

Einzig zu Beginn des dritten Satzes geriet das Spiel der Riehenerinnen etwas ins Stocken, als gleich mehrere



Wie schon im Spiel gegen Bellinzona (Bild) hatten die KTV-Volleyballerinnen auch gegen Ebnat-Kappel wenig Mühe, den Sieg zu sichern. Foto: Rolf Spriessler

Spielerinnen beim Service Mühe bekundeten. Nach einer 2:1-Führung wogte das Spiel minutenlang punktlos hin und her und die Gäste konnten dann gar mit 2:3 in Führung gehen. Nach einer kleinen Service-Serie von Gracie Santana zog der KTV Riehen aber dann zunächst auf 5:3 und dann auf 8:3 davon, bevor Ebnat-Kappel nach drei leichten Riehener Fehlern nochmals auf 8:7 herankommen konnte. Drei leichte Eigenfehler der Gäste führten dann aber zur endgültigen Entscheidung auch in diesem Satz und der erste Matchball nach 60 Spielminuten zum 15:8 – bezeichnenderweise abermals ein Eigenfehler Ebnat-Kappels – beendet das Spiel.

Trainerin Ksenija Zec war sehr zufrieden mit dem konzentrierten Spiel ihres Teams. Alle Spielerinnen hätten eine gute Leistung gezeigt und vor allem die taktischen Anweisungen sehr gut umgesetzt.

Nach drei Siegen liegt der KTV Riehen nun punkt- und satzgleich mit dem

grossen Gruppenfavoriten Glaronia Glarus an der Tabellenspitze. Morgen Samstag folgt das Auswärtsspiel beim BTV Luzern II, ein Team, das bisher einen Sieg und zwei Niederlagen zu verzeichnen hat (16 Uhr, Sporthalle Bahnhof, Luzern). Danach folgen das Heimspiel gegen den VBC Volleya Obwalden (6. November, 19 Uhr, Sporthalle Niederholz) und schliesslich das Spitzenspiel auswärts beim VBC Glaronia (13. November, 16 Uhr).

KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel 3:0 (15:4/15:4/15:8) in 60 Minuten (18/19/23)

Sporthalle Niederholz. – 124 Zuschauer. – SR: Tanzer Gündöner (Balsthal)/Marco Termignone (Oberwil). – KTV Riehen: Rahel Schwer, Lea Schwer, Patricia Stählin, Gracie Santana, Jasmina Jasarevic, Magdalena Komorski, Samantha Herzog, Katja Fischer, Lucia Ferro, Patricia Schwald.

Nationalliga B, Ostgruppe, Tabelle:

1. KTV Riehen und Glaronia Glarus 3/6 (9:1), 3. VB Therwil 3/4, 4. Obwalden und STV St. Gallen 3/2 (4:6), 6. BTV Luzern II 3/2 (3:6), 7. Voleka Ebnat-Kappel 3/2 (3:7), 8. SP Bellinzona 3/0.

LEICHTATHLETIK Basler Marathon am Wochenende in Riehen

Läuferfest in den Langen Erlen

rs. Morgen Samstag um 10 Uhr fällt auf der Grendelmatte der Startschuss zum 24. Basler Marathon, zwischen 12 und 13 Uhr wird der Sieger auf der Kunststoffbahn der Grendelmatte erwartet. Organisator ist auch dieses Jahr der Laufsportverein Basel.

Der Halbmarathon wird um 10.30 Uhr gestartet. Die Marathon- und Halbmarathonkonkurrenz wurde um eine Alterskategorie M60 ergänzt. Gelaufen wird auf einer Rundstrecke in den Langen Erlen, die beim Marathon viermal und beim Halbmarathon zweimal zu absolvieren ist.

Für die Zuschauer wartet im Zielgelände eine grosse Festwirtschaft.

Nachmeldungen sind am Samstag noch bis 9.30 Uhr möglich.

Definitiv abgelaufen ist die Anmeldefrist hingegen für die Teamkonkurrenz am Sonntag. Am 8. Ekiden-Staffelmarathon legen die sechsköpfigen Teams die 42,195 Kilometer lange Strecke in sechs Teilabschnitten zurück. Neben Männer-, Frauen- und Nachwuchskategorien wurde auch eine Mixed-Konkurrenz (mindestens drei Läuferinnen) ausgeschrieben.

Da auf der Grendelmatte praktisch keine Parkplätze zur Verfügung stehen, empfehlen die Organisatoren dringend, wenn immer möglich auf das Auto zu verzichten.

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Unihockey für Juniorinnen

th. Für auf Unihockey neugierige Mädchen besteht seit kurzem die Möglichkeit, die Faszination der dynamischen Sportart Unihockey mit gleichaltrigen Kolleginnen kennen zu lernen. Als erster Verein im Kanton Basel-Stadt bietet der UHC Riehen neu ein separates Training für Juniorinnen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren an. Alle Interessierten sind eingeladen, alleine oder gleich mit Kolleginnen im Training Unihockey-Luft zu schnupern und dem gelochten Ball nachzujagen. Das Training findet jeweils donnerstags von 18 bis 19 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt. Unihockey-Stöcke sind vorhanden. Mitzubringen sind Hallenturnschuhe mit nichtfärbenden Sohlen.

Auskünfte erteilen Claudia Escher (Telefon 603 94 16) und Thomas Baier (Telefon 301 54 89) oder im Internet unter www.uhcriehen.ch.

UHC Riehen II in Münchenstein

rz. Zur zweiten Meisterschaftsdoppelrunde reist das zweite Männerteam des UHC Riehen (Kleinfeld, 3. Liga) übermorgen Sonntag nach Münchenstein. In der KUSPO Bruckfeld trifft das Team auf den TSV Deitingen (10.50 Uhr) und auf den UHC Basel II (13.35 Uhr). Die anderen drei Teams des UHC Riehen sind spielfrei.

Unihockey-Resultate

Juniorien B Regional, Gruppe 10:	
Sharks Münchenstein – UHC Riehen	8:7
UHC Riehen – Squirrels Ettingen-Laufen	2:10

CVJM-Basketballer erfolgreich

sk. Der Basketball-Drittligist CVJM Riehen I besiegte den Aufsteiger BC Oberdorf in einem spannenden Match mit 79:82 nach Verlängerung. Zwar gingen beide Teams engagiert zur Sache, doch liess sich nicht verbergen, dass die Saison noch jung ist. Fehlpässe und Missverständnisse prägten das Spiel beider Mannschaften. Dazu kam bei Riehen eine magere Trefferquote von 48,7 Prozent bei den Freiwürfen.

Noch in der vorletzten Minute der regulären Spielzeit führte Oberdorf mit acht Punkten Vorsprung. Die Gastgeber waren aber dann – wie auch später in der Verlängerung – nicht fähig, den Vorsprung über die Zeit zu retten. Ein Vorteil der Riehener lag in der ausgeglichenen Teamleistung.

BC Oberdorf – CVJM Riehen I 79:82 n.V. (38:36; 72:72)

CVJM Riehen I (Männer, 3. Liga): Johnny Lee (11), Jason Mikulin (13), Thomas Brunner (8), Cyril Martin, Raphael Schoene (4), Olivier Peruchoud (5), Oliver Levoni (5), Lukas Kölliker (11), Mike Sutter (6), Ramin Moshfegh (19).

VBTVR zweimal Zweite

rz. Nur fünf Frauen- und sechs Mixed-Teams beteiligten sich am Volleyballturnier der Volleyballerinnen des TV Riehen vom 17. Oktober. Trotzdem war es ein gutes Turnier ohne nennenswerte Verletzungen und mit einem Spielbetrieb, der von 9 bis 16 Uhr dauerte. Alle Spiele führten über zwei Sätze (ein Punkt pro unentschiedenen, zwei Punkte pro gewonnenen Satz). Das Frauenteam des VBTV Riehen belegte hinter dem TV Magden Platz 2, das bessere Mixed-Team des TV Riehen belegte ebenfalls Platz 2.

Bei den Frauen spielten Yvonne Binkert, Anna Brandenburg, Jeannette Meier, Heidi Rauter, Heidi Rösch, Christine Steiner, Sarah Steiner und Sonja Wingeier.

Volleyballturnier des VBTV Riehen, 17. Oktober, Turnhallen Bäumlhof

Frauen (3.–5. Liga):

1. TV Magden 4/16, 2. VBTV Riehen 4/10, 3. TV MuttENZ III 4/8 (105), 4. DR Pratteln NS 4/8 (101), 5. VBC Zoll Hopp 88 4/0.

Mixed:

1. Hexenschuss 5/16, 2. Edelzwickler (TV Riehen) 5/14, 3. Gönks 5/14, 4. Hörnligumper 5/12, 5. Die Aagschlagene (TV Riehen) 5/4, 6. Heugümper 5/0.

Erfolg beim Budokan Basel

rz. Der Verein Budokan Basel, dessen Mehrzahl der Mitglieder in Riehen daheim ist, meldet einen internationalen Erfolg. Die Baslerin Hülya Caliskan erreichte an einem internationalen Turnier in Spijkennisse (Holland) den 2. Platz in der Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm der Kategorie U15.

Volleyball-Resultate

Frauen, 3. Liga:	
VBTV Riehen – VBC Allschwil	1:3
Juniorinnen B:	
RG Basel – KTV Riehen II	0:3
HdUS Reinach II – KTV Riehen I	0:3
Juniorinnen C:	
VBC Münchenstein II – KTV Riehen	0:3
Männer, 4. Liga:	
TV Bettingen – FP Olympia III	2:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B:
Samstag, 30. Oktober, 16 Uhr, Bahnhof Luzern
BTV Luzern II – KTV Riehen

Frauen, 3. Liga:
Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr, Erlensträsschen
VBTV Riehen – VBC Tenniken I

Frauen, 4. Liga:
Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – TV Pratteln AS I

Männer, 3. Liga, Gruppe B:
Samstag, 30. Oktober, 16 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Laufen III

Männer, 4. Liga, Gruppe A:
Samstag, 23. Oktober, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – TV St. Clara

Juniorien B:
Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – VBC Pfeffingen

Zwei Niederlagen der B-Junioren

pd. Eine knappe und eine klare Niederlage kassierten die B-Junioren des UHC Riehen an ihrer dritten Meisterschafts-Doppelrunde der Saison in Küttingen. Im ersten Spiel hielt sich das Team gegen die Sharks aus Münchenstein nicht schlecht. Ihr erstes Tor erzielten die Riehener nach einer Vorlage von Viet Phan durch David Naundorf. Der Riehener Topskorer Linus Müller traf gleich fünfmal. Trotz einer 4:2-Pausenführung verloren die Riehener aber schliesslich durch ein Eigentor mit 7:8.

Das schönste Riehener Tor des Wochenendes erzielte Silvan Bösiger im Spiel gegen die Squirrels Ettingen-Laufen. Nach einem Dribbling traf er von der Spielfeldmitte aus an zwei Gegenspielern vorbei genau ins Lattenkreuz. Allerdings hatten die Riehener beim 2:10 keine Chance, obwohl der Spielstand zur Pause noch 1:2 gelaute

Sharks Münchenstein – UHC Riehen 8:7 (2:4) Riehen – Squirrels Ettingen-Laufen 2:10 (1:2)
UHC Riehen (Juniorien B Standard): Martin Hafner; Patrick Bachmann, Silvan Bösiger (-/1), Yves Christen (1/-), Samuel Diethelm, Christian Gysel, Thomas Harr, Linus Müller (5/1), Daniel Münzer, David Naundorf (1/-), Viet Phan.

Fussball-Resultate

2. Liga:
FC Riehen – FC Laufen

2:0

3. Liga, Gruppe 2:

VfR Kleinhünigen – FC Amicitia

0:3

4. Liga, Gruppe 4:

Molisana – FC Amicitia II

4:0

5. Liga, Gruppe 1:

FC Riehen II – Vgte. Sportfreunde A

3:2

Senioren, Regional:

FC Amicitia – FC Black Stars

5:1

Veteranen, Gruppe 2:

FC Amicitia – FC Nordstern

0:6

BSC Old Boys – FC Riehen

6:0

Juniorien A, 1. Stärkeklasse:

FC Amicitia – FC Oberwil

1:1

Juniorien B-Elite:

FC Amicitia A – FC Allschwil

4:0

FC Rheinfelden – FC Amicitia A

2:5

Juniorien B, 1. Stärkeklasse:

FC Ettingen – FC Amicitia B

5:1

FC Amicitia B – FC Kleinlützel

1:3

FC Black Stars B – FC Amicitia B

4:1

Internazionale – FC Riehen

2:9

Juniorien C, 1. Stärkeklasse:

FC Liestal – FC Amicitia A

5:3

FC Amicitia A – FC Oberdorf

10:0

SV Sissach – FC Amicitia A

0:5

Juniorien C, 2. Stärkeklasse:

FC Amicitia B – FC Riehen

11:1

FC Riehen – Röschenz

2:17

Juniorinnen:

FC Pratteln – FC Amicitia

4:1

FC Amicitia – FC Therwil

1:3

Juniorien D, 9er-Fussball:

FC Liestal A – FC Amicitia A

1:2

FC Reinach – FC Amicitia A

5:3

FC Amicitia B – FC Concordia B

1:1

FC Frenkendorf – FC Amicitia B

2:3

FC Bubendorf C – FC Amicitia C

3:2

FC Amicitia C – FC Nordstern

1:3

Juniorien D, 7er-Fussball:

FC Zeiningen – FC Amicitia D

5:2

FC Amicitia E – FC Liestal D

5:6

FC Amicitia E – BSC Old Boys

14:1

Juniorien E, 7er-Fussball:

FC Concordia A – FC Amicitia A

5:3

FC Amicitia A – FC Pratteln

0:0

FC Aesch A – FC Amicitia B

13:1

FC Rheinfelden – FC Amicitia B

6:0

FC Allschwil – FC Amicitia C

3:0

FC Oberdorf – FC Amicitia C

0:0

FC Concordia – FC Amicitia C

2:0

FC Therwil – FC Amicitia C

2:1

SV Sissach A – FC Amicitia D

2:1

FC Möhlin – FC Amicitia D

4:2

FC Kleinlützel – FC Amicitia D

1:0

Juniorien F, 7er-Fussball:

FC Amicitia A – FC Liestal

10:0

FC Amicitia A – SV MuttENZ

6:0

FC Amicitia A – FC Laufen

8:0

FC Amicitia B – FC Reinach B

2:0

FC Ettingen A – FC Amicitia B

0:0

FC Ettingen B – FC Amicitia B

1:2

FC Zwingen A – FC Amicitia C

0:3

FC Therwil A – FC Amicitia C

6:0

FC Pratteln A – FC Amicitia C

5:0

Juniorien F, 5er-Fussball:

FC Amicitia D – FC Liestal

1:1

FC Amicitia D – FC Steinen-Breite

2:1

FC Amicitia D – FC Wallbach

1:1

FC Amicitia D – FC Birsfelden

3:0

Basketball-Resultate

Männer, 3. Liga:
CVJM Riehen I – CVJM Riehen II

126:71

Frauen, 2. Liga:

CVJM Riehen II – CVJM Riehen I

25:72

Juniorien B:

CVJM Birsfelden II – CVJM Riehen

90:78

Basketball-Vorschau

Männer, 3. Liga:
Donnerstag, 4. November, 20.20 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen II – BBC Sorab II

Juniorien A:

Donnerstag, 4. November, 20.20 h, Wasserstelzen

CVJM Riehen – CVJM Basel

Juniorinnen B:

Donnerstag, 4. November, 18.40 h, Wasserstelzen

CVJM Riehen – BTV Basel

Mini:

Samstag, 30. Oktober, 14.30 h, Niederholz

CVJM Riehen – TV Grenzach

Handball-Resultate

3. Liga, Gruppe B:
HC Allschwil – KTV Riehen

11:27

KTV Riehen – STV Wegenstetten I

19:21

Handball-Vorschau

3. Liga, Gruppe B:
Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr, Bäumlhof

KTV Riehen – SG TV MuttENZ/ATV Basel-Stadt

FUSSBALL Riehen – Nordstern 1:0/Riehen – Laufen 2:0

FC Riehen nähert sich der Spitze

rz/ms. Mit Heimsiegen über Leader Nordstern und den zuvor punktgleichen FC Laufen hat sich der FC Riehen in der Zweitligameisterschaft auf den dritten Platz gehievt. Vor der Winterpause bleibt nun noch das morgige Heimspiel gegen den Drittletzten Rheinfelden (18 Uhr, Grendelmatte).

Im Nachholspiel gegen den FC Nordstern vom Donnerstag vergangener Woche spielte Riehen kompakt, war zweikampfstark, zeigte viel Einsatz und liess die Gäste nie recht ins Spiel kommen. In der 73. Minute erzielte Demiroglu das verdiente 1:0, das bis zum Schlusspfeiff hielt. Selbst nach einem Platzverweis gegen Garcia (gelb-rote Karte nach wiederholtem Foulspiel) gerieten die Riehener kaum mehr in Bedrängnis.

Am vergangenen Sonntag war der FC Laufen auf der Grendelmatte zu Gast. In der ersten Halbzeit vermochten sich die Riehener kaum in Szene zu setzen. In einem zu Beginn unattraktiven Match, der sich vorwiegend im Mittelfeld abspielte, waren es zunächst die Laufener, die den grösseren Druck ausübten. So konnten sich die Riehener nach einer knappen Viertelstunde bei Libero Michienzi bedanken, dass sie nicht einem Rückstand nachlaufen mussten. Michienzi wischte den Ball nach einem Laufener Freistoss im letzten Moment von der Linie. Es dauerte bis zur 36. Minute, bis Demiroglu mit seinem Schuss Gästetorwart Hauser zu einer ersten Parade zwang.

In der zweiten Halbzeit besann sich der FC Riehen auf seine Stärken und übernahm mit einer klaren Leistungssteigerung die Initiative, während die Laufener stark nachliessen und sich mehr und mehr in die eigene Platzhälf-

FUSSBALL VfR Kleinhünigen – FC Amicitia Riehen 0:3 (0:2)

Verdienter Riehener Sieg im Derby

tp. Der FC Amicitia Riehen scheint wieder auf die Strasse des Erfolges zurückgekehrt zu sein. Vor der Partie war viel von der speziellen Atmosphäre bei Spielen zwischen den Riehenern und den Kleinhünigern gesprochen worden. In der Tat besteht eine natürliche Konkurrenz zwischen den beiden Vereinen. Zusätzlich für Gesprächsstoff sorgte noch der Umstand, dass mit Bruno Kappeler der vormalige Trainer des FC Amicitia Riehen beim VfR Kleinhünigen das Szepter schwingt.

Während der Partie war von dieser speziellen Derbystimmung dann allerdings nicht allzu viel zu spüren. Zu schnell ging es, bis die Riehener mit 2:0 Toren in Führung lagen. Dieser deutliche Vorsprung war nicht unverdient, da Amicitia von Beginn weg den wacheren und engagierteren Eindruck hinterliess. Zuerst konnte Remo Gugger schon nach einer Minute von einem schönen Zuspiel Vogts profitieren und alleine auf den Torhüter zulaufen. Durch dieses frühe Führungstor für Amicitia schien Kleinhünigen überrumpelt worden zu sein. Eine Reaktion war aufseiten der Kleinbasler nicht zu erkennen, vielmehr vermochte Amicitia den Druck aufrechtzuerhalten und in der 15. Minute gar auf 2:0 zu erhöhen. Der Torschütze hiess wiederum Remo Gugger.

te zurückzogen. Messerli, Schirinzi und Bättig scheiterten aber vorerst am gut spielenden Hauser.

Die Offensivbemühungen der Riehener wurden dann in der 74. Minute belohnt. Demiroglu flankte von rechts und der mitgelaufene Bättig erzielte sein erstes Tor für den FC Riehen. Nach diesem Treffer setzten die Riehener sofort nach. Ein Schuss von Varano in der 84. Minute war die erste und einzige nennenswerte Ausgleichschance des FC Laufen. Im Gegenzug köpfte Demiroglu eine Flanke Schirinzis, die von rechts geschlagen worden war, zum entscheidenden 2:0 ein.

FC Riehen – FC Nordstern 1:0 (0:0)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Baumgartner (Basel). – Tor: 73. Demiroglu 1:0. – FC Riehen: Wieland; Michienzi; Garcia, Genasci; Hueter, Bättig, Saydam, Messerli, Decker (91. Joss); Schirinzi (88. Mehovic), Demiroglu (78. Oezcan). – Riehen ohne Ré, Wittmann (beide verletzt), Gehrig (gesperrt), Sigirci (abwesend) und Nolasco (aus Disziplinargründen nicht im Aufgebot). – Verwarnungen: 35. Garcia (Foul), 36. Schirinzi (Reklamieren), 47. Ameti (Foul), 56. Arslan (Foul), 88. Messerli (Foul). – Platzverweis: 75. Garcia (gelb-rote Karte nach Foul).

FC Riehen – FC Laufen 2:0 (0:0)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Schaub (Basel). – Tore: 74. Bättig 1:0, 85. Demiroglu 2:0. – FC Riehen: Wieland; Michienzi; Genasci, Bättig, Gehrig (69. Weikard); Decker (60. Oezcan), Hueter, Saydam, Messerli, Demiroglu (86. Joss), Schirinzi. – Riehen ohne Ré, Wittmann (beide verletzt), Sigirci, Faella und Nolasco (alle abwesend) sowie Garcia (gesperrt). – Verwarnungen: 54. Ballmer (Foul), 55. Decker (Foul). – 90. Pfostenschuss Joss (Laufen).

2. Liga, Tabelle:

1. Nordstern 11/27 (36:13), 2. Old Boys 11/26 (36:9), 3. Riehen 11/22 (14:7), 4. Laufen 11/19 (30:22), 5. Liestal 11/16 (20:16), 6. Dornach 11/16 (19:19), 7. Black Stars 10/14 (18:16), 8. Binningen 11/13 (16:22), 9. Breitenbach 10/10 (13:24), 10. Rheinfelden 10/9 (16:23), 11. Arlesheim 10/9 (12:22), 12. Allschwil 11/0 (6:43).

Die nächste nennenswerte Szene eignete sich erst wieder in der 35. Minute, als sich der Riehener Libero und Captain Markus Pfister bei einem Zweikampf so schwer am Knie verletzte, dass er ausgewechselt werden musste. Für ihn kam Benni Thoma in die Mannschaft.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Niedrige Wahlbeteiligung

Die grösste Überraschung bei der Kommunalwahl letztes Wochenende war mit Sicherheit die ausgesprochen niedrige Wahlbeteiligung. Beinahe zehn Prozent weniger wahlberechtigte Bürger als 1994 traten den Gang zur Wahlurne an. Kaum mehr als 40 Prozent sahen sich dazu in der Lage, die politische Mitbestimmung auszuüben. Tendenziell holte auch im Südwesten der Bundesrepublik die Christlich-DEMOKRATISCHE Union die meisten Stimmen und entsprach damit dem Trend im gesamten Bundesgebiet. Vielfach wurde der Begriff «Politikverdrossenheit» bemüht, um die Situation zu beschreiben. Andere Politiker sprachen einfach von Bequemlichkeit oder schlicht Faulheit grosser Teile der Bevölkerung. Wurde in vielfacher Weise durch Presse, Vorträge und verschiedene Medien in mahnender Weise auf die als gering eingeschätzte Wahlbeteiligung der letzten Kommunalwahl hingewiesen, war das nochmals gesunkene Interesse der Wähler umso mehr ein erschreckendes Alarmsignal.

OB Willmann zieht sich zurück

Der Oberbürgermeister von Weil am Rhein überraschte nicht lange nach der Wahl mit seiner Ankündigung, nicht mehr als Kandidat zur Oberbürgermeisterwahl in fünf Monaten zur Verfügung zu stehen. War er bei der Kommunalwahl noch der absolute «Stimmenkönig» und Wahlsieger mit seiner Partei, erschreckte er mit seiner Nachricht nicht wenige. Seit 30 Jahren übt er nun seinen Traumberuf aus und machte auch deutlich, dass ihm die Entscheidung nicht leicht gefallen sei. Seinen Worten zufolge sei mit dem Ende der Gartenschau und den neuen Themen, die sich nun bieten, in jedem Fall für die Stadt eine Zäsur erreicht, die er zu seinem Abschied nutzen wolle. Keinesfalls werde er nun vorzeitig das Handtuch werfen. Bis zum 1. Juni, wenn er die Amtsgeschäfte einem Nachfolger übergeben kann, werde er in jedem Fall durchhalten – zumal ihm die Arbeit immer noch sehr viel Spass mache. Doch keinesfalls möchte er den «richtigen Zeitpunkt» für einen würdigen Abgang verpassen.

Schäden

Noch wird im Hadid-Bau fleissig aufgeräumt und die Gartenschau mit den Einrichtungen der Gastronomie aus den Räumen «rückgebaut». Doch mit dem Ausräumen wird offensichtlich, dass mancher Schaden aufgetreten ist. Während das Reinigen der verschmutzten Wände wohl eher unter der Rubrik «Schönheitsreparaturen» abgehakt werden kann, fallen Risse und Sprünge im Beton und auch Defekte im Bodenbelag schon deutlich schwerer ins Gewicht. Offensichtlich hielt der Beton, der in einem Stück, ohne die sonst üblichen Dehnfugen, verarbeitet wurde, den Anforderungen nicht in der erwarteten Weise stand. Um das gesamte Ausmass der Schäden und der Mängel am Gebäude abschätzen zu können, wurden die Planer und Architekten, die im Gefolge von Zaha Hadid den eigenwilligen Ausstellungspavillon errichteten, zu einem Ortstermin eingeladen. Bei Baumängeln müssen die Planer und die ausführenden Betriebe bis zu fünf Jahren nach Einweihung für solche Schäden geradestehen.

Die Belegschaft hilft

Die Sanierung der Lörracher KBC läuft in vollem Umfang. Zwei Monate nach der Übernahme von KBC durch die Daun-Gruppe zeichnen sich erhebliche Umsatzzuwächse ab. Die wirtschaftliche Situation des Stoffdruckherstellers gilt jedoch nach wie vor als äusserst schwierig. Vor diesem Hintergrund hat die Gewerkschaft gestern einem Sanierungsvertrag zugestimmt. Von November an arbeiten die Beschäftigten 40 Stunden die Woche, bekommen allerdings nur den Lohn für 37 Stunden ausbezahlt. Der Vertrag gilt bis 31. Dezember 2004. Das damit gesparte Geld wird zweckgebunden für Investitionen im Lörracher Werk eingesetzt. Gewerkschaft und Betriebsrat erhalten vierteljährlich Aufschluss über die finanzielle Entwicklung und die Auftragslage und entscheiden je nach dem operativen Ergebnis über die Verwendung des Geldes. Der befürchtete Arbeitsplatzabbau – von 100 Stellen war die Rede – konnte abgewendet werden. Für manche Bereiche sucht die KBC bereits wieder Mitarbeiter.

Geschäfte online

Die Initiative der Weiler Werbegemeinschaft, eine Seite für die Geschäfte im Internet einzurichten, findet immer mehr Anklang. Nachdem inzwischen auch zahlreiche Handwerksbetriebe Interesse an dem neuen Medium gezeigt hatten, hat die Werbegemeinschaft nun eine Aktion gestartet und 150 Betriebe in Weil angeschrieben. Nach und nach soll auf diese Weise ein umfassendes Informationssystem über Weil und die Angebote seiner Geschäftswelt entstehen.

Premiere

In neuem Gewand präsentieren sich die Stadt Weil am Rhein und ihre Geschäftswelt an der Basler Herbstmesse. In diesem Jahr sind besonders viele und attraktive Aktionen für die Messe geplant. Ausserdem wird während der gesamten Messezeit ein Preisrätsel veranstaltet. Es winken Preise im Gesamtwert von rund 2000 Mark – gestiftet von den beteiligten Geschäften und Institutionen.

Rainer Dobrunz